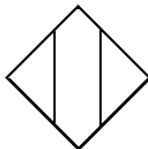


## Verzeichnis der Statistischen Kurzberichte 2011

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 1/11 (Januar):    | Die Übergangsquoten von den Grundschulen in Leverkusen auf weiterführende Schulen zum Schuljahresbeginn 2009/2010  |
| 2/11 (Januar):    | Die Bevölkerungsentwicklung in Leverkusen 2010   |
| 3/11 (Januar):    | Die Bevölkerungsentwicklung in Leverkusen 2000 bis 2010  |
| 4/11 (Februar):   | Pflegestatistik 2009 - Ergebnisse für Leverkusen und landesweiter Vergleich  |
| 5/11 (Februar):   | Die Entwicklung der Baupreise in Nordrhein-Westfalen 2005 bis 2010   |
| 6/11 (März):      | Die Entwicklung der Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung in Leverkusen 2005 bis 2010<br><br>Kirchenaustritte in Leverkusen 2006 bis 2010   |
| 7/11 (März):      | Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Dezember 2010 - Arbeitslose nach Statistischen Bezirken und ausgewählten demographischen Merkmalen   |
| 8/11 (März):      | Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Dezember 2010 - Arbeitslose nach Rechtskreisen und ausgewählten demographischen Merkmalen<br><br>Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Dezember 2010 - Arbeitslose nach Statistischen Bezirken und Rechtskreisen |
| 9/11 (März):      | Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Dezember 2010 - Arbeitslosenquote nach Quartieren  |
| 10/11 (April):    | Wanderungsstatistik der Stadt Leverkusen 2010 - Herkunfts- und Zielgebiete   |
| 11/11 (Mai):      | Arbeitnehmer und Selbstständige in Leverkusen - Entwicklung 1998 bis 2008 und Vergleich mit Nordrhein-Westfalen und Deutschland 1998 und 2008  |
| 12/11 (Juni):     | Die Entwicklung der Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Leverkusen 1985 bis 2010  |
| 13/11 (Juni):     | Die Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Leverkusen und in Nordrhein-Westfalen 1985 und 2010 im Vergleich  |
| 14/11 (Juli):     | Zur Wohnungsmobilität der Bevölkerung in Leverkusen - Die Zeitprofile der Wohndauer für Leverkusen insgesamt und für die Statistischen Bezirke der Stadt am 31. Dezember 2010  |
| 15/11 (Juli):     | Zur Wohnungsmobilität der Bevölkerung in Leverkusen - Die Zeitprofile der Wohndauer für die Quartiere der Stadt Leverkusen am 31. Dezember 2010  |
| 16/11 (November): | Unternehmensinsolvenzen 2010 - regionaler Vergleich<br><br>Privatinsolvenzen 2010 - regionaler Vergleich   |
| 17/11 (November): | Der Gebäude- und Wohnungsbestand in Leverkusen am 31. Dezember 2010  |



**Die Übergangsquoten von den Grundschulen in Leverkusen auf weiterführende Schulen zum Schuljahresbeginn 2009/2010**

Zum Schuljahr 2009/2010 wechselten in Leverkusen von 1.507 Schülern der vierten Klassen an den 28 Grundschulen der Stadt 132 bzw. 8,8 % auf eine Hauptschule, 393 bzw. 26,1 % auf eine Realschule, 389 bzw. 25,8 % auf eine Gesamtschule, 583 bzw. 38,7 % auf ein Gymnasium und 10 bzw. 0,7 % auf eine sonstige Schule. Die relativ meisten Schüler - deutlich mehr als ein Drittel - besuchten nach ihrer Grundschulzeit demnach ein Gymnasium und jeweils rund ein Viertel eine Real- oder eine Gesamtschule. Die folgende Tabelle weist die diesbezüglichen nationalitäts- und geschlechtsspezifischen Übergangsquoten aus.

Tabelle 1: Die Übergangsquoten aus der vierten Klassenstufe auf weiterführende Schulen in Leverkusen zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 nach Nationalität und Geschlecht

Schülergruppe	Übergänge vom 4. Jahrgang der Grundschule auf ...				
	Haupt-schulen	Real-schulen	Gesamt-schulen	Gymnasien	sonstige Schulfor-men
	Anteile in %				
Deutsche	7,4	25,3	24,0	42,6	0,7
dar. weiblich	5,5	24,1	24,7	45,2	0,5
Ausländer	18,6	32,2	39,5	9,0	0,6
dar. weiblich	14,7	30,5	45,3	8,4	1,1
insgesamt	8,8	26,1	25,8	38,7	0,7
dar. weiblich	6,6	24,9	27,3	40,6	0,5

Besonders auffallend ist der deutliche Unterschied zwischen deutschen und ausländischen Schülern: So wechselten beispielsweise nur 7,4 % der deutschen, aber immerhin 18,6 % der ausländischen Schüler nach der Grundschule auf eine Hauptschule. Auch bei den Übergängen auf die Realschulen und die Gesamtschulen lagen die Anteile der ausländischen Schüler wesentlich höher als diejenigen der deutschen, und zwar bei den Realschulen um 6,9 bzw. bei den Gesamtschulen sogar um 15,5 %-Punkte. Dagegen wechselten 42,6 % der deutschen, aber nur 9,0 % der ausländischen Schüler auf ein Gymnasium.

Hinsichtlich der geschlechtsspezifischen Unterscheidung der Übergangsquoten lagen die Anteile derjenigen, die zum Schuljahr 2009/2010 auf eine Gesamtschule oder auf ein Gymnasium wechselten, bei den Mädchen über dem Durchschnitt, während dies bei den Jungen für die Haupt- und Realschule galt.

Tabelle 2: Die Übergangsquoten aus der vierten Klassenstufe auf weiterführende Schulen in Leverkusen zu Beginn der Schuljahre 2006/2007 und 2009/2010

Schuljahr	Übergänge vom 4. Jahrgang der Grundschule auf ...				
	Haupt-schulen	Real-schulen	Gesamt-schulen	Gymnasien	sonstige Schulfor-men
	Anteile in %				
2006/2007	8,9	27,1	24,7	38,5	0,8
2009/2010	8,8	26,1	25,8	38,7	0,7

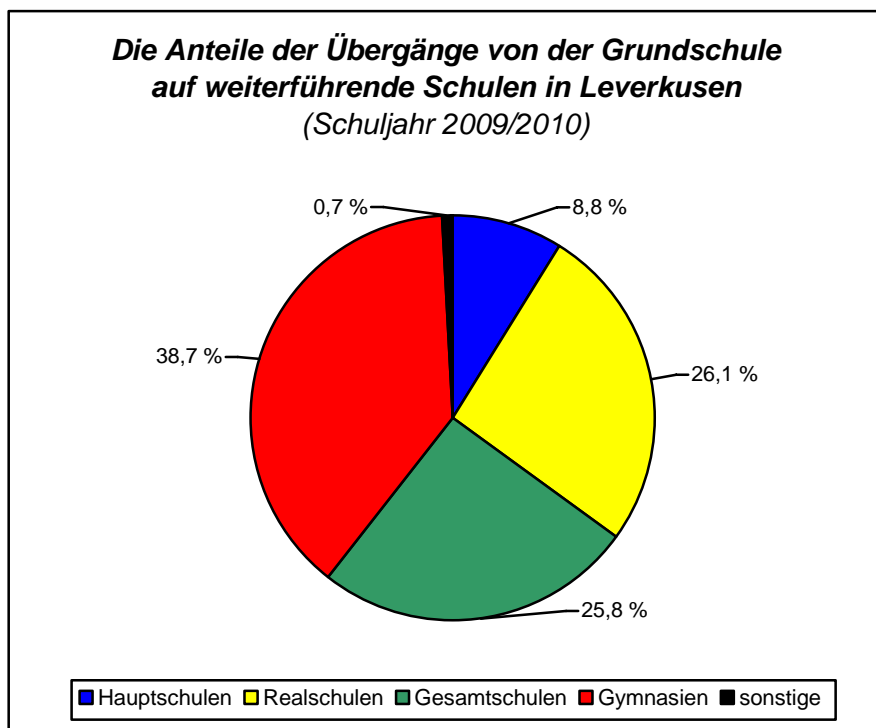
Die Tabelle 2 verdeutlicht, dass es im Vergleich zum drei Jahre zurückliegenden Schuljahresbeginn insgesamt keine wesentlichen Veränderungen der Übergangsquoten gab.

In der Tabelle 3 sind die für Leverkusen errechneten Übergangsquoten auf die weiterführenden Schulen zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 den jeweiligen Anteilen in Nordrhein-Westfalen gegenübergestellt. Dabei zeigen sich zum Teil deutliche Unterschiede: So lag der Anteil der Kinder, die nach der Grundschulzeit auf eine Hauptschule wechselten, landesweit bei 13,6 % und damit um immerhin 4,8 %-Punkte höher als in Leverkusen; dagegen machte der Anteil derjenigen, die nach der vierten Klasse eine Gesamtschule besuchten, in Leverkusen 25,8 %, in Nordrhein-Westfalen aber nur 18,3 % aus. Bei den Übergängen auf eine Realschule fiel der Unterschied wesentlich geringer aus, und zwar zugunsten des Landeswertes; die Anteile der auf ein Gymnasium wechselnden Kinder waren jeweils nahezu gleich hoch.

Tabelle 3: Die Übergangsquoten aus der vierten Klassenstufe auf weiterführende Schulen in Leverkusen und in Nordrhein-Westfalen insgesamt zu Beginn des Schuljahres 2009/2010

Nachweis	Übergänge vom 4. Jahrgang der Grundschule auf ...				
	Haupt-schulen	Real-schulen	Gesamt-schulen	Gymnasien	sonstige Schulform-en
	Anteile in %				
Leverkusen	8,8	26,1	25,8	38,7	0,7
Nordrhein-Westfalen	13,6	28,7	18,3	38,5	0,9

Der Vergleich spiegelt die regionalen Unterschiede bei der Verteilung der ehemaligen Grundschüler wider, die u. a. durch die jeweiligen Schulformangebote bedingt sind: Bei der Entscheidung für eine weiterführende Schule spielen nicht nur die schulischen Leistungen, sondern auch die Entfernung und die Erreichbarkeit der betreffenden Schulen eine Rolle.<sup>1)</sup>



<sup>1)</sup> Vgl. z. B. Lander, B.: Bildungsreport Nordrhein-Westfalen 2010 - Informationen zu ausgewählten Bildungsbereichen, in: IT.NRW - Geschäftsbereich Statistik (Hrsg.): Statistische Analysen und Studien, Bd. 68, Düsseldorf 2010, S. 9.



**Die Bevölkerungsentwicklung in Leverkusen 2010**

Am 31. Dezember 2010 waren in Leverkusen insgesamt 161.132 Einwohner gemeldet; im Vergleich zum 31. Dezember 2009 war die Einwohnerzahl um 243 bzw. um 0,2 % gestiegen. Dabei hatte sowohl die Zahl der Deutschen (+ 157 bzw. + 0,1 %) als auch die Zahl der Ausländer (+ 86 bzw. + 0,5 %) zugenommen. Der Ausländeranteil blieb unverändert bei 11,5 %.

Tabelle 1: Die Bevölkerung in Leverkusen am 31. Dezember 2009 und am 31. Dezember 2010 nach der Nationalität

Nationalität	Bevölkerung			
	31.12.2009	31.12.2010	Entwicklung	
			absolut	in %
Deutsche	142.389	142.546	+ 157	+ 0,1
Ausländer	18.500	18.586	+ 86	+ 0,5
insgesamt	160.889	161.132	+ 243	+ 0,2

Die Statistik der Bevölkerungsbewegungen<sup>1)</sup>, deren Ergebnisse für die Jahre 2009 und 2010 in der Tabelle 2 zusammengefasst sind, weist für beide Jahre einen Sterbefallüberschuss aus, der 2010 allerdings deutlich geringer ausfiel als ein Jahr zuvor; dies ist auf eine Zunahme der Zahl der Geburten und einen Rückgang der Zahl der Sterbefälle zurückzuführen. Die Zahl der Zuzüge war 2010 gegenüber 2009 leicht gestiegen, während die Zahl der Fortzüge deutlich niedriger ausfiel. Damit errechnete sich für 2010 wieder ein Zuzugsüberschuss. Im Vorjahr war der Wanderungssaldo negativ, im Übrigen seit 1999 aber stets positiv; nur im Jahr 2004 war er noch höher ausgefallen (+ 745) als 2010.<sup>2)</sup>

Tabelle 2: Die Bevölkerungsbewegungen in Leverkusen 2009 und 2010

Bevölkerungsbewegung	2009	2010	Entwicklung	
			absolut	in %
Geburten	1.273	1.331	+ 58	+ 4,6
Sterbefälle	1.725	1.700	- 25	- 1,4
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung	- 452	- 369	x	x
Zuzüge	7.030	7.076	+ 46	+ 0,7
Fortzüge	7.550	6.464	- 1.086	- 14,4
Wanderungssaldo	- 520	+ 612	x	x

In der Tabelle 3 ist die Bevölkerungsentwicklung in Leverkusen im Jahre 2010 in der Unterscheidung der 16 Statistischen Bezirke und der drei Stadtbezirke dargestellt.

Danach hatte die Einwohnerzahl vor allem in Schlebusch-Süd, in Steinbüchel, in Opladen, in Schlebusch-Nord sowie in Küppersteg zugenommen; in Opladen, in Steinbüchel und in Schlebusch-Süd wurden am Jahresende 2010 jeweils über 100 Einwohner mehr gezählt als ein Jahr zuvor. Dagegen waren in Manfort, in Rheindorf und in Lützenkirchen relativ hohe Einwohnerverluste zu beobachten; dort machten sie 0,9 % bzw. 1,5 % aus.

Im Stadtbezirk I nahm die Einwohnerzahl 2010 mit - 236 bzw. - 0,5 % recht deutlich ab. In den beiden Stadtbezirken II und III war dagegen eine Zunahme um 240 und um 239 Personen bzw. um jeweils 0,4 %, also in nahezu jeweils gleichem Ausmaß, zu beobachten.

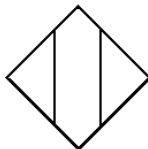
Die jeweiligen Anteile an der Einwohnerzahl der Stadt insgesamt lagen Ende Dezember 2010 bei 29,5 % (Stadtbezirk I), bei 36,2 % (Stadtbezirk II) und bei 34,3 % (Stadtbezirk III). Der Anteil des Stadtbezirks I war um 0,2 %-Punkte rückläufig, während die Anteile der Stadtbezirke II und III um jeweils 0,1 %-Punkte zugenommen hatten.

Tabelle 3: Die Bevölkerung in Leverkusen am 31. Dezember 2009 und am 31. Dezember 2010 nach Statistischen Bezirken und Stadtbezirken

Statistischer Bezirk/ Stadtbezirk	Bevölkerung			
	31.12.2009	31.12.2010	Entwicklung	
			absolut	in %
Wiesdorf-West	9.033	9.038	+ 5	+ 0,1
Wiesdorf-Ost	9.005	8.994	- 11	- 0,1
Manfort	6.053	5.961	- 92	- 1,5
Rheindorf	16.175	16.033	- 142	- 0,9
Hitdorf	7.569	7.573	+ 4	+ 0,1
Stadtbezirk I	47.835	47.599	- 236	- 0,5
Opladen	22.987	23.146	+ 159	+ 0,7
Küppersteg	9.075	9.127	+ 52	+ 0,6
Bürrig	6.474	6.492	+ 18	+ 0,3
Quettingen	12.832	12.823	- 9	- 0,1
Berg. Neukirchen	6.657	6.677	+ 20	+ 0,3
Stadtbezirk II	58.025	58.265	+ 240	+ 0,4
Waldsiedlung	3.222	3.230	+ 8	+ 0,2
Schlebusch-Süd	9.006	9.127	+ 121	+ 1,3
Schlebusch-Nord	13.092	13.179	+ 87	+ 0,7
Steinbüchel	14.557	14.686	+ 129	+ 0,9
Lützenkirchen	11.064	10.967	- 97	- 0,9
Alkenrath	4.088	4.079	- 9	- 0,2
Stadtbezirk III	55.029	55.268	+ 239	+ 0,4
insgesamt	160.889	161.132	+ 243	+ 0,2

<sup>1)</sup> Differenzen zwischen den Bestands- und den Bewegungsdaten in der Bevölkerungsstatistik sind durch verfahrenstechnische Umstände bei der Führung und Auswertung der Einwohnermeldedatei bedingt.

<sup>2)</sup> Vgl. z. B. Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Leverkusen in Zahlen - Jahrbuch 2008 und Jahrbuch 2009, jeweils Tabelle 1/18, S. 42.



**Die Bevölkerungsentwicklung in Leverkusen 2000 bis 2010**

Ende 2010 wurden in Leverkusen 294 Einwohner weniger gezählt als zehn Jahre zuvor: Die Einwohnerzahl war von 161.426 auf 161.132 zurückgegangen.<sup>1)</sup> Die folgende Tabelle 1 zeigt allerdings, dass die Entwicklung in den einzelnen Jahren unterschiedlich verlaufen ist. In den Jahren 2003, 2005, 2008 und 2009 war jeweils ein Rückgang, in den übrigen Jahren dagegen eine Zunahme der Einwohnerzahl zu beobachten. Der Zuwachs in den Jahren 2006 und 2007 fiel allerdings jeweils relativ gering aus. Auffallend ist der deutliche Einwohnerrückgang im Verlauf des Jahres 2009: Zum Jahresende 2009 wurden fast 1.000 Einwohner weniger gezählt als ein Jahr zuvor.<sup>2)</sup>

Tabelle 1: Die Bevölkerungsentwicklung in Leverkusen 2000 bis 2010 in der Unterscheidung zwischen Deutschen und Ausländern

Jahr (jeweils 31.12.)	Bevölkerung					
	insgesamt		Deutsche		Ausländer	
	absolut	Entw. in %	absolut	Entw. in %	absolut	Entw. in %
2000	161.426	x	142.098	x	19.328	x
2001	161.770	+ 0,2	142.581	+ 0,3	19.189	- 0,7
2002	161.931	+ 0,1	142.436	- 0,1	19.495	+ 1,6
2003	161.751	- 0,1	142.457	+ 0,0	19.294	- 1,0
2004	162.210	+ 0,3	142.955	+ 0,3	19.255	- 0,2
2005	162.063	- 0,1	142.955	-	19.108	- 0,8
2006	162.105	+ 0,0	143.298	+ 0,2	18.807	- 1,6
2007	162.130	+ 0,0	143.252	- 0,0	18.878	+ 0,4
2008	161.855	- 0,2	142.968	- 0,2	18.887	+ 0,0
2009	160.889	- 0,6	142.389	- 0,4	18.500	- 2,0
2010	161.132	+ 0,2	142.546	+ 0,1	18.586	+ 0,5

Die Tabelle verdeutlicht auch, dass die zahlenmäßige Entwicklung der Deutschen und Ausländer im oben genannten Zeitraum ebenfalls unterschiedlich verlaufen ist. Während die Zahl der Deutschen in den Jahren 2001, 2003, 2004, 2006 und 2010 zugenommen hatte, traf dies für die Ausländer nur in den Jahren 2002, 2007, 2008 und 2010 zu. Die Zahl der Deutschen lag Ende 2010 um 448 bzw. um 0,3 % höher, die Zahl der Ausländer dagegen um 742 bzw. um 3,8 % niedriger als zehn Jahre zuvor. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung war von 2000 bis 2010 insgesamt von 12,0 % auf 11,5 % zurückgegangen.

Die im Vergleich von 2000 und 2010 insgesamt relativ geringe Veränderung der Einwohnerzahl resultiert aus einem positiven Saldo der Wanderungsbewegungen und einer negativen natürlichen Bevölkerungsbilanz in dem dazwischen liegenden Zeitraum. Insgesamt sind in dieser Zeit 71.097 Personen nach Leverkusen zugezogen; diese Zahl liegt um 2.388 höher als die Zahl der Fortzüge aus Leverkusen (68.709). Daneben wurden im genannten Zeitraum insgesamt 13.929 Geburten und 16.762 Sterbefälle registriert, so dass sich ein Sterbefallüberschuss in Höhe von 2.833 errechnet.<sup>3)</sup>

Innerhalb des Stadtgebietes ist die Einwohnerentwicklung im genannten Zeitraum unterschiedlich verlaufen. Die Tabelle 2 zeigt, dass die Einwohnerzahl in fünf der 16 Statistischen Bezirke der Stadt gestiegen war, und zwar in Hitdorf, in Schlebusch-Süd, in der Waldsiedlung, in Schlebusch-Nord und in Steinbüchel. Die positive Entwicklung spiegelt hier die relativ umfangreiche Bautätigkeit, z. B. in den Gebieten An den Rheinauen, Schlebuscher Heide und Jägerstraße/Am Jägerhof, wider. Deutliche Einwohnerverluste waren vor allem in Wiesdorf-West und -Ost, in Manfort, in Lützenkirchen, in Rheindorf und in Bergisch Neukirchen zu beobachten. In den übrigen Statistischen Bezirken fiel der Rückgang der Einwohnerzahl eher moderat aus; in Alkenrath machte er allerdings immerhin 1,3 % aus.

Tabelle 2: Die Bevölkerung in Leverkusen am 31. Dezember 2000 und am 31. Dezember 2010 nach Statistischen Bezirken und Stadtbezirken

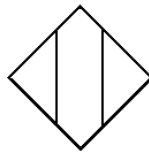
Statistischer Bezirk/ Stadtbezirk	Bevölkerung			
	31.12.2000	31.12.2010	Entwicklung	
			absolut	in %
Wiesdorf-West	9.420	9.038	- 382	- 4,1
Wiesdorf-Ost	9.291	8.994	- 297	- 3,2
Manfort	6.210	5.961	- 249	- 4,0
Rheindorf	16.595	16.033	- 562	- 3,4
Hitdorf	6.719	7.573	+ 854	+ 12,7
Stadtbezirk I	48.235	47.599	- 636	- 1,3
Opladen	23.173	23.146	- 27	- 0,1
Küppersteg	9.161	9.127	- 34	- 0,4
Bürrig	6.554	6.492	- 62	- 0,9
Quettingen	12.950	12.823	- 127	- 1,0
Berg. Neukirchen	6.912	6.677	- 235	- 3,4
Stadtbezirk II	58.750	58.265	- 485	- 0,8
Waldsiedlung	3.058	3.230	+ 172	+ 5,6
Schlebusch-Süd	8.463	9.127	+ 664	+ 7,8
Schlebusch-Nord	12.746	13.179	+ 433	+ 3,4
Steinbüchel	14.653	14.686	+ 33	+ 0,2
Lützenkirchen	11.390	10.967	- 423	- 3,7
Alkenrath	4.131	4.079	- 52	- 1,3
Stadtbezirk III	54.441	55.268	+ 827	+ 1,5
insgesamt	161.426	161.132	- 294	- 0,2

Bedingt durch die Entwicklung in den Statistischen Bezirken war die Einwohnerzahl im Zeitraum von 2000 bis 2010 in den Stadtbezirken I und II rückläufig, während sie im Stadtbezirk III deutlich zugenommen hatte. Im Bezirk III wurden am 31. Dezember 2010 immerhin 827 Einwohner mehr gezählt als zehn Jahre zuvor. Gemessen an der Einwohnerzahl war der Stadtbezirk II sowohl 2000 als auch 2010 am größten. Hier waren Ende 2010 insgesamt 58.265 Einwohner gemeldet; der dortige Anteil an der Einwohnerzahl in Leverkusen insgesamt war gegenüber dem Jahr 2000 allerdings von 36,4 % auf 36,2 % zurückgegangen. Für den Stadtbezirk I errechnet sich ein Anteilrückgang von 29,9 % auf 29,5 %; dementsprechend war der Anteil im Stadtbezirk III von 33,7 % auf 34,3 % gestiegen.

<sup>1)</sup> Die Einwohnerzahlen im vorliegenden Bericht beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember eines Jahres.

<sup>2)</sup> Neben einem relativ hohen Sterbefallüberschuss ist diese Entwicklung auch auf einen hohen negativen Wanderungssaldo zurückzuführen, der u. a. durch Registerbereinigungen im Zusammenhang mit der Meldestatus-Prüfung bei der Vergabe der Steueridentifikationsnummern und beim Versand der Wahlbenachrichtigungen bei den Wahlen des Jahres 2009 zustande kam.

<sup>3)</sup> Differenzen zwischen den Bestands- und den Bewegungsdaten in der Bevölkerungsstatistik sind durch verfahrenstechnische Umstände bei der Führung und Auswertung der Einwohnermeldedatei bedingt.

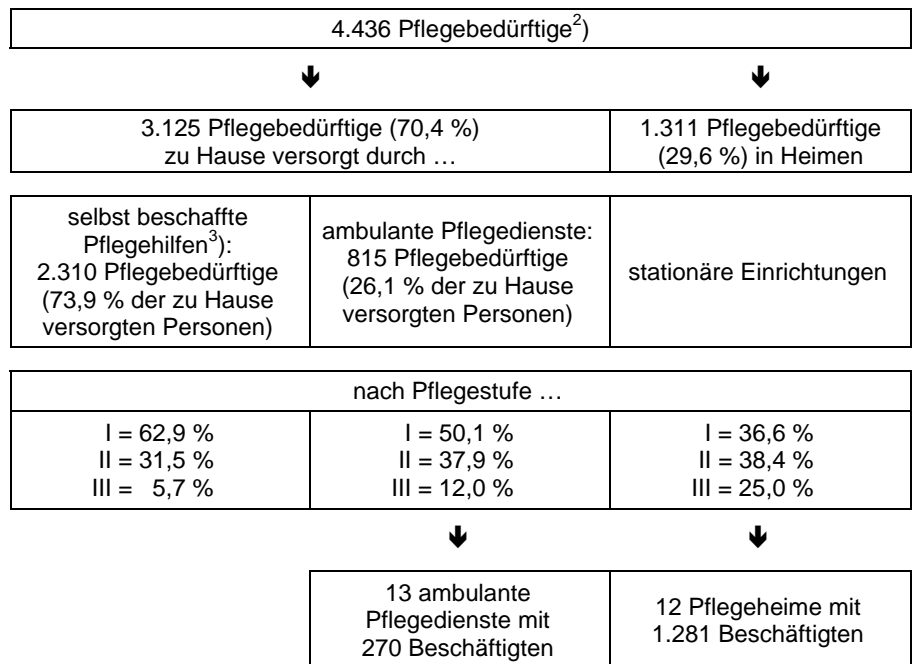


**Pflegestatistik 2009**  
**- Ergebnisse für Leverkusen**  
**und landesweiter Vergleich**

Nach den Ergebnissen der Pflegestatistik erhielten in Leverkusen Ende 2009 insgesamt 4.436 Personen Leistungen aus der Pflegeversicherung.<sup>1)</sup> Mehr als zwei Drittel (70,4 %) von ihnen wurden zu Hause versorgt, bei 29,6 % erfolgte die Pflege in Heimen. Über die Hälfte der Betroffenen (52,1 %) erhielt Pflegegeld, um ihre Pflege durch selbst beschaffte Pflegehilfen - z. B. durch Angehörige - sicherzustellen. Weitere 18,4 % der Pflegebedürftigen wurden zu Hause durch ambulante Pflegedienste betreut; dafür standen 13 Pflegedienste mit 270 Beschäftigten zur Verfügung. Die stationär versorgten Pflegebedürftigen (29,6 %) wurden in 12 Pflegeheimen von insgesamt 1.281 Beschäftigten versorgt.

Gut die Hälfte der Pflegebedürftigen (2.340 bzw. 52,8 %) war der niedrigsten Pflegestufe (I) zugeordnet; 1.539 bzw. 34,7 % erhielten Leistungen der Pflegestufe II und 557 bzw. 12,6 % waren schwerstpflegebedürftig und zählten daher zur Pflegestufe III.

Eckdaten der Pflegestatistik 2009 für Leverkusen



Die Altersstruktur der Pflegebedürftigen wird erwartungsgemäß von der Generation der 65-Jährigen und Älteren dominiert. Ende 2009 waren in Leverkusen nur 16,3 % der Personen, die Leistungen aus der Pflegeversicherung erhielten, jünger als 65 Jahre. Dagegen hatten rund zwei Drittel (67,5 %) unter ihnen das 75. Lebensjahr bereits erreicht bzw. überschritten.

Die Pflegewahrscheinlichkeit - die Zahl der Pflegebedürftigen einer bestimmten Altersgruppe im Verhältnis zur Zahl der Einwohner derselben Altersgruppe insgesamt - steigt mit zunehmendem Alter deutlich an: Während die Zahl der Pflegebedürftigen in der Gruppe der 65- bis unter 70-Jährigen lediglich 2,4 % ausmachte, waren bei den 85-Jährigen und Älteren immerhin 44,2 % pflegebedürftig.

Je höher die Pflegestufe der Pflegebedürftigen ist, desto wahrscheinlicher ist die Versorgung in Heimen. Während Ende 2009 in Leverkusen 58,9 % - also deutlich mehr als die Hälfte - der Schwerstpflegebedürftigen (Stufe III) in Pflegeheimen betreut wurden, befanden sich unter den „leichter“ Pflegebedürftigen der Stufe I nur 20,5 % in stationärer Pflege. Jeder vierte (25,0 %) der in stationären Einrichtungen untergebrachten Pflegebedürftigen erhielt Leistungen gemäß der Pflegestufe III; die entsprechenden Anteile bei den Pflegegeldempfängern und den durch ambulante Dienste Betreuten lagen dagegen nur bei 5,7 % bzw. bei 12,0 %.



Von den insgesamt 4.436 Pflegebedürftigen waren 1.470 bzw. 33,1 % männlich und dementsprechend 2.966 bzw. 66,9 % weiblich. Gemessen an der jeweiligen Gesamtzahl betrug die Quote der Betroffenen bei den Männern 1,9 % und bei den Frauen 3,6 %. Von den jeweils 65-Jährigen und Älteren waren bei den Männern 7,2 % und bei den Frauen 12,9 % pflegebedürftig.

Im landesweiten Vergleich entsprach die Zahl der Leistungsempfänger der Pflegeversicherung Ende 2009 in Leverkusen dem Durchschnitt: Sowohl in Nordrhein-Westfalen als auch in den kreisfreien Städten des Landes insgesamt kamen jeweils 28 Pflegebedürftige auf 1.000 Einwohner; in den Kreisen waren es 29.

Tabelle 1: Die Leistungsempfänger der Pflegeversicherung in Leverkusen 2009 nach der Art der Versorgung im landesweiten Vergleich

Gebiet	Leistungsempfänger				
	insgesamt	je 1.000 Einwohner	selbst beschaffte Pflege	ambulante Pflege	stationäre Pflege
Leverkusen	4.436	28	52,1	18,4	29,6
krfr. Städte in NRW	203.697	28	45,3	23,5	31,2
Kreise in NRW	304.026	29	47,3	23,2	29,5
Nordrhein-Westfalen	507.723	28	46,5	23,3	30,2

Unterschiede sind im landesweiten Vergleich allerdings bezüglich der Art der Leistung und der Pflegestufe zu erkennen. So lag der Anteil der Pflegebedürftigen, die durch selbst beschaffte Pflege betreut wurden, in Leverkusen mit 52,1 % deutlich höher als in den kreisfreien Städten und Kreisen des Landes insgesamt und somit auch in Nordrhein-Westfalen. Der Anteil der durch ambulante Dienste Gepflegten lag in Leverkusen dagegen um immerhin jeweils rund 5,0 %-Punkte niedriger als die Vergleichsanteile.

Tabelle 2: Die Leistungsempfänger der Pflegeversicherung in Leverkusen 2009 nach Pflegestufen im landesweiten Vergleich

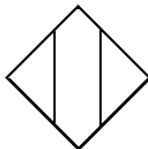
Gebiet	Leistungsempfänger				
	insgesamt	je 1.000 Einwohner	Pflegestufe		
			I	II	III
			Anteil in %		
Leverkusen	4.436	28	52,8	34,7	12,6
krfr. Städte in NRW	203.697	28	55,8	32,6	11,6
Kreise in NRW	304.026	29	53,9	34,0	12,1
Nordrhein-Westfalen	507.723	28	54,7	33,4	11,9

In Leverkusen erhielten Ende 2009 vergleichsweise weniger Bedürftige Leistungen der Pflegestufe I. Für die beiden anderen Pflegestufen errechnen sich dagegen für die kreisfreien Städte sowie für die Kreise und damit auch für Nordrhein-Westfalen insgesamt geringfügig niedrigere Anteile als für Leverkusen.

<sup>1)</sup> Die Pflegestatistik wird seit 1999 alle zwei Jahre durchgeführt.

<sup>2)</sup> ohne acht Pflegebedürftige (in stationärer Pflege), die noch keiner Pflegestufe zugeordnet waren.

<sup>3)</sup> ohne Empfänger von Pflegegeld, die zusätzlich auch ambulante Pflege erhalten; dieser Personenkreis wird bei der ambulanten Pflege gezählt.



**Die Entwicklung der Baupreise in Nordrhein-Westfalen 2005 bis 2010**

Der Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden<sup>1)</sup> in Nordrhein-Westfalen<sup>2)</sup> lag - berechnet auf der Basis 2005 = 100 - im Jahresdurchschnitt<sup>3)</sup> 2010 bei 113,3; die Baukosten für Wohngebäude sind demnach im Zeitraum von 2005 bis 2010 insgesamt um 13,3 % gestiegen.

Tabelle 1: Der Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden (in konventioneller Bauart) in Nordrhein-Westfalen 2005 bis 2010 nach Art der Bauleistung

Jahr	Preisindex für Wohngebäude					
	insgesamt		Rohbauarbeiten		Ausbauarbeiten	
	Wert	Entwickl. in %	Wert	Entwickl. in %	Wert	Entwickl. in %
2005	100,0	x	100,0	x	100,0	x
2006	101,7	+ 1,7	102,1	+ 2,1	101,4	+ 1,4
2007	108,4	+ 6,6	108,7	+ 6,5	108,2	+ 6,7
2008	111,2	+ 2,6	111,6	+ 2,7	110,9	+ 2,5
2009	111,7	+ 0,4	110,9	- 0,6	112,4	+ 1,4
2010	113,3	+ 1,4	112,6	+ 1,5	113,9	+ 1,3

Die Angaben beziehen sich auf den jeweiligen Jahresdurchschnitt (2005 = 100).

Die Tabelle 1 spiegelt den Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden in seiner Entwicklung für den Zeitraum von 2005 bis 2010 wider. Dabei ist festzustellen, dass die Baukosten vor allem im Jahr 2007 deutlich gestiegen waren.

Im Vergleich der Kosten für Rohbauarbeiten (z. B. für Erd-, Maurer-, Zimmer- und Holzbau- sowie für Dachdeckungsarbeiten) und für Ausbauarbeiten (z. B. für Fliesen-, Glas-, Maler- und Lackierarbeiten und für Heizungs-, Sanitär- und Elektroinstallation) waren bis 2008 keine großen Unterschiede zu erkennen. Im Jahr 2009 waren die Kosten für Rohbauarbeiten allerdings rückläufig, während die Kosten für Ausbauarbeiten weiter gestiegen waren.

Tabelle 2: Der Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden (in konventioneller Bauart) in Nordrhein-Westfalen 2005 bis 2010 nach Art des Gebäudes

Jahr	Preisindex für Wohngebäude					
	insgesamt		Ein- und Zweifamiliengebäude		Mehrfamiliengebäude	
	Wert	Entwickl. in %	Wert	Entwickl. in %	Wert	Entwickl. in %
2005	100,0	x	100,0	x	100,0	x
2006	101,7	+ 1,7	101,7	+ 1,7	101,7	+ 1,7
2007	108,4	+ 6,6	108,4	+ 6,6	108,7	+ 6,9
2008	111,2	+ 2,6	111,0	+ 2,4	112,0	+ 3,0
2009	111,7	+ 0,4	111,5	+ 0,5	112,4	+ 0,4
2010	113,3	+ 1,4	113,1	+ 1,4	114,0	+ 1,4

Die Angaben beziehen sich auf den jeweiligen Jahresdurchschnitt (2005 = 100).

In der Tabelle 2 ist der Preisindex für die Errichtung von Wohngebäuden in der Unterscheidung zwischen Ein- und Zweifamilienhäusern und Mehrfamilienhäusern dargestellt. Die Indexreihen lassen erkennen, dass die Kosten für die Errichtung von Mehrfamilienhäusern im Zeitraum von 2005 bis 2010 - bedingt durch die Entwicklung in den Jahren 2007 und 2008 - insgesamt etwas stärker gestiegen waren als die Kosten für Ein- und Zweifamilienhäuser. Im Verlauf des Jahres 2010 wurden diesbezüglich keine Unterschiede in der Preisentwicklung festgestellt.

Die Tabelle 3 zeigt den Vergleich der Entwicklung der Baukosten mit der Teuerungsrate für die allgemeine Lebenshaltung<sup>4</sup>). Danach war die Steigerung der Lebenshaltungskosten im Zeitraum von 2005 bis 2010 insgesamt mit + 7,8 % deutlich niedriger ausgefallen als die Zunahme der Baukosten (+ 13,3 %). Dies war vor allem durch die Entwicklung im Jahr 2007 bedingt, als der Preisindex für Wohngebäude deutlich stärker zugenommen hatte als der Verbraucherpreisindex. In den übrigen Jahren waren die Unterschiede in der Preisentwicklung wesentlich geringer.

Tabelle 3: Die Preisentwicklung für den Neubau von Wohngebäuden (in konventioneller Bauart) und für die Lebenshaltung in Nordrhein-Westfalen 2005 bis 2010

Jahr	Preisindex für Wohngebäude		Verbraucherpreisindex	
	Wert	Entwickl. in %	Wert	Entwickl. in %
2005	100,0	x	100,0	x
2006	101,7	+ 1,7	101,4	+ 1,4
2007	108,4	+ 6,6	103,7	+ 2,3
2008	111,2	+ 2,6	106,3	+ 2,5
2009	111,7	+ 0,4	106,6	+ 0,3
2010	113,3	+ 1,4	107,8	+ 1,1

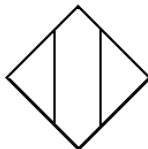
Die Angaben beziehen sich auf den jeweiligen Jahresdurchschnitt (2005 = 100).

<sup>1</sup>) Bauleistungen am Bauwerk; ohne Grundstück, Geräte (z. B. Arbeitsgeräte, Mülltonnen, Feuerlöscher), Außenanlagen und Baunebenleistungen (z. B. Architekten- und Verwaltungsleistungen).

<sup>2</sup>) Die Ergebnisse der amtlichen Preisstatistik werden nur auf Bundes- und Landesebene ermittelt; Regionalergebnisse unterhalb der Landesebene werden nicht festgestellt.

<sup>3</sup>) Die Indexangaben des vorliegenden Berichtes beziehen sich auf den jeweiligen Jahresdurchschnitt. Der Preisindex für Wohngebäude wurde 2008 auf das Basisjahr 2005 umgestellt. Deshalb umfasst die Berichterstattung hier den Zeitraum von 2005 bis 2010. Zur Entwicklung vor 2005 siehe z. B. den Statistischen Kurzbericht Nr. 5/08 vom März 2008.

<sup>4</sup>) Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen (Basis 2005 = 100).



**Die Entwicklung der Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung in Leverkusen 2005 bis 2010**

Am 31. Dezember 2010 gehörten in Leverkusen von insgesamt 161.132 Einwohnern 63.204 bzw. 39,2 % der römisch-katholischen und 36.453 bzw. 22,6 % der evangelischen Kirche<sup>1)</sup> an; 61.475 Einwohner bzw. 38,2 % bekannten sich zu einer anderen bzw. zu keiner Religionsgemeinschaft. Die folgende Tabelle zeigt, dass sich die einzelnen Anteile in den fünf Jahren von 2005 bis 2010 durch unterschiedliche Entwicklungen verschoben haben.

Die Entwicklung der Bevölkerung in Leverkusen 2005 bis 2010 nach Konfessionszugehörigkeit

Jahr (jew. 31.12.)	Bevölkerung						
	insgesamt	röm.-kath.		evangelisch		sonstige/ohne	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2005	162.063	66.229	40,9	38.673	23,9	57.161	35,3
2006	162.105	65.863	40,6	38.303	23,6	57.939	35,7
2007	162.130	65.211	40,2	37.910	23,4	59.009	36,4
2008	161.855	64.647	39,9	37.422	23,1	59.786	36,9
2009	160.889	63.804	39,7	36.889	22,9	60.196	37,4
2010	161.132	63.204	39,2	36.453	22,6	61.475	38,2

Die Anteile der römisch-katholischen und der evangelischen Bevölkerung waren zwischen 2005 und 2010 jeweils kontinuierlich gesunken, und zwar von 40,9 % auf 39,2 % bzw. von 23,9 % auf 22,6 %, also um 1,7 bzw. um 1,3 %-Punkte. Der Anteil der Bevölkerung, die einer anderen oder keiner Religionsgemeinschaft angehören, ist im genannten Zeitraum von 35,3 % um 2,9 %-Punkte auf 38,2 % gestiegen.

**Kirchenaustritte in Leverkusen 2006 bis 2010**

In Leverkusen traten in den fünf Jahren von 2006 bis 2010 insgesamt 2.915 Personen aus der römisch-katholischen oder evangelischen Kirche aus. In der Tabelle 1 sind die entsprechenden Zahlen jahresweise - auch nach der Konfession und dem Geschlecht - dargestellt.

Tabelle 1: Die Austritte aus der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche in Leverkusen 2006 bis 2010 nach Konfession und Geschlecht

Jahr	Kirchenaustritte (röm.-kath. u. evang.)				
	insgesamt	Konfession		Geschlecht	
		röm.-kath.	evangelisch	männlich	weiblich
2006	553	313	240	296	257
2007	522	289	233	262	260
2008	617	333	284	333	284
2009	591	334	257	321	270
2010	632	384	248	320	312
insg.	2.915	1.653	1.262	1.532	1.383

Im Vergleich zum Vorjahr lag die Zahl der Kirchenaustritte 2010 mit 632 um 41 bzw. um 6,9 % höher; auch 2008 war sie gestiegen, und zwar mit + 18,2 % relativ deutlich. In den Jahren von 2006 bis 2010 hatten jährlich zwischen 522 (2007) und 632 (2010) Personen eine der beiden christlichen Kirchen verlassen; durchschnittlich waren es 583.

Von der für 2010 festgestellten Zunahme der Austritte war ausschließlich die römisch-katholische Kirche betroffen; die Zahl der Austritte aus der evangelischen Kirche ging hingegen geringfügig (- 9 bzw. - 3,5 %) zurück.

In den fünf Jahren von 2006 bis 2010 entfielen von den insgesamt 2.915 Kirchenaustritten 1.653 bzw. 56,7 % auf die römisch-katholische und dementsprechend 1.262 bzw. 43,3 % auf die evangelische Kirche; von den ausgetretenen Personen waren 1.532 (52,6 %) männlich und 1.383 (47,4 %) weiblich.

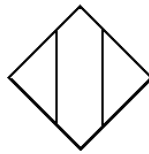
Tabelle 2: Kirchenaustrittsraten für die römisch-katholische und die evangelische Kirche in Leverkusen 2006 bis 2010 nach Konfession und Geschlecht

Jahr	Kirchenaustrittsraten (röm.-kath. u. evang.) in %				
	insgesamt	Konfession		Geschlecht	
		röm.-kath.	evangelisch	männlich	weiblich
2006	0,5	0,5	0,6	0,6	0,4
2007	0,5	0,4	0,6	0,6	0,5
2008	0,6	0,5	0,8	0,7	0,5
2009	0,6	0,5	0,7	0,7	0,5
2010	0,6	0,6	0,7	0,7	0,6
insg.	2,8	2,5	3,4	3,4	2,4

Die Tabelle 2 informiert über die relative Bedeutung der Kirchenaustritte in Leverkusen. Danach errechnet sich für den Zeitraum von 2006 bis 2010 eine Austrittsraten in Höhe von insgesamt 2,8 % der Einwohner mit römisch-katholischer oder evangelischer Konfession; im Einzelnen lag sie für die evangelische Kirche (3,4 %) höher als für die römisch-katholische Kirche (2,5 %) und für die männliche Bevölkerung (3,4 %) höher als für die weibliche Bevölkerung (2,4 %).

Für die hier genannten Jahre von 2006 bis 2010 ist eine relativ stabile Entwicklung der Austrittsraten zu beobachten: Die Schwankung lag bei maximal 0,2 %-Punkten.

<sup>1)</sup> Zur evangelischen Kirche zählen hier und im folgenden Beitrag auch die evangelisch-lutherische, die evangelisch-reformierte und die französisch-reformierte Kirche.



**Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Dezember 2010**  
**- Arbeitslose nach Statistischen Bezirken und ausgewählten demographischen Merkmalen**

In Leverkusen gab es im Dezember 2010 insgesamt 5.975 Arbeitslose; die Arbeitslosenquote lag bei 8,1 %<sup>1)</sup>. Der vorliegende Bericht informiert über die Arbeitslosigkeit in den 16 Statistischen Bezirken der Stadt. Dabei wird die jeweilige Zahl der Arbeitslosen insgesamt und nach ausgewählten Strukturmerkmalen sowie die Arbeitslosenquote dargestellt. Die Quoten für die einzelnen Statistischen Bezirke mussten geschätzt werden, weil für innerstädtische Teilräume keine Bezugsgrößen (Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen) vorlagen; dabei wurde unterstellt, dass sich die abhängigen zivilen Erwerbspersonen auf die Statistischen Bezirke wie die „erwerbsfähige“ Bevölkerung (18 bis unter 65 Jahre) verteilen.

Die Arbeitslosen in Leverkusen im Dezember 2010 nach ausgewählten Gruppen und Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk	Arbeitslose						
	insgesamt	Quote in %	Frauen	Ausländer	unter 25 Jahre	55 Jahre u. älter	Langzeitarb.
Wiesdorf-West	516	12,1	225	186	78	68	171
Wiesdorf-Ost	409	9,9	185	104	44	49	143
Manfort	346	12,1	163	114	47	56	128
Rheindorf	723	10,2	367	210	81	129	243
Hitdorf	163	4,5	82	16	12	40	43
Opladen	925	8,7	410	261	103	136	333
Küppersteg	362	8,6	170	77	35	62	132
Bürrig	180	6,0	87	31	24	43	58
Quettingen	560	9,3	304	125	63	98	207
Berg. Neukirchen	115	3,8	54	16	6	24	39
Waldsiedlung	35	2,6	14	3	-	13	9
Schlebusch-Süd	268	6,3	126	63	21	54	93
Schlebusch-Nord	283	4,9	120	43	17	75	105
Steinbüchel	546	8,5	241	116	73	87	180
Lützenkirchen	341	6,7	170	47	36	82	123
Alkenrath	182	10,7	88	57	20	20	66
nicht zuzuordnen	21	x	13	7	3	1	3
insgesamt	5.975	8,1	2.819	1.476	663	1.037	2.076

In den gemessen an der Einwohnerzahl größten Statistischen Bezirken - in Opladen und in Rheindorf - lag die Zahl der Arbeitslosen im Dezember 2010 mit 925 bzw. 723 am höchsten; in der Waldsiedlung waren es hingegen nur 35.

Die höchste Arbeitslosenquote errechnet sich mit jeweils 12,1 % für Manfort und für Wiesdorf-West; auch in Alkenrath, in Rheindorf und in Wiesdorf-Ost lag die Quote deutlich über dem Durchschnittswert für die Stadt insgesamt. In der Waldsiedlung, in Bergisch Neukirchen, in Hitdorf und in Schlebusch-Nord war sie mit 2,6 %, 3,8 %, 4,5 % bzw. 4,9 % hingegen am niedrigsten.

Insgesamt fallen vor allem die östlich gelegenen Statistischen Bezirke durch eine eher geringe Arbeitslosigkeit auf; allerdings errechnen sich auch für Hitdorf und für Bürrig relativ niedrige Arbeitslosenquoten.

Im Vergleich zum Dezember 2009 hatte die Zahl der Arbeitslosen bis Ende 2010 in Leverkusen insgesamt um 683 bzw. um 10,3 % abgenommen. In allen 16 Statistischen Bezirken war eine rückläufige Entwicklung zu beobachten, darunter vor allem

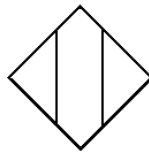
in der Waldsiedlung (- 23,9 %), in Lützenkirchen (- 18,6 %) und in Bergisch Neukirchen (- 16,1 %); dagegen fiel der Rückgang in Küppersteg (- 4,0 %), in Alkenrath (- 4,2 %) und in Schlebusch-Nord (- 4,4 %) deutlich geringer aus als in der Stadt insgesamt.

Entsprechend der Entwicklung der absoluten Arbeitslosenzahl war auch die Arbeitslosenquote in allen Statistischen Bezirken rückläufig. In nur vier Statistischen Bezirken fiel sie Ende 2010 zweistellig aus; ein Jahr zuvor galt dies noch für sieben Bezirke. In Leverkusen insgesamt war die Arbeitslosenquote von 9,0 % auf 8,1 % gesunken.<sup>2)</sup>

---

<sup>1)</sup> Bezug: abhängige zivile Erwerbspersonen.

<sup>2)</sup> Zum Vergleich mit den Arbeitslosenzahlen und -quoten vom Dezember 2009 siehe Statistischer Kurzbericht Nr. 8/10 vom Juni 2010.



**Arbeitslosigkeit in Leverkusen  
im Dezember 2010**

**- Arbeitslose nach Rechtskreisen  
und ausgewählten demographischen  
Merkmalen**

In Leverkusen gab es im Dezember 2010 insgesamt 5.975 Arbeitslose; davon zählten 1.757 bzw. 29,4 % - also weniger als ein Drittel - zum Rechtskreis gemäß Sozialgesetzbuch III (SGB III) und dementsprechend 4.218 bzw. 70,6 % zum Rechtskreis gemäß Sozialgesetzbuch II (SGB II).<sup>1)</sup> Die folgende Tabelle zeigt, dass sich die beiden Personenkreise hinsichtlich ihrer demographischen Strukturmerkmale teilweise deutlich unterscheiden. So machte z. B. der Anteil der Ausländer unter den SGB III-Fällen nur 13,2 %, unter den SGB II-Fällen aber 29,5 % aus.

Die Arbeitslosen in Leverkusen im Dezember 2010 nach Rechtskreisen und ausgewählten demographischen Merkmalen

Merkmal	Arbeitslose					
	insgesamt		SGB III		SGB II	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Männer	3.156	52,8	1.006	57,3	2.150	51,0
Frauen	2.819	47,2	751	42,7	2.068	49,0
Deutsche	4.499	75,3	1.525	86,8	2.974	70,5
Ausländer	1.476	24,7	232	13,2	1.244	29,5
unter 25 Jahre						
insgesamt	663	11,1	178	10,1	485	11,5
Männer	369	x	105	x	264	x
Frauen	294	x	73	x	221	x
55 Jahre u. älter						
insgesamt	1.037	17,4	589	33,5	448	10,6
Männer	586	x	354	x	232	x
Frauen	451	x	235	x	216	x
Langzeitarbeitslose	2.076	34,7	423	24,1	1.653	39,2
Schwerbehinderte	362	6,1	170	9,7	192	4,6
insgesamt	5.975	100,0	1.757	100,0	4.218	100,0

Besonders auffallend sind die Unterschiede bei den älteren Arbeitslosen und den Langzeitarbeitslosen: Der Anteil der 55-Jährigen und Älteren war unter den Arbeitslosen des Rechtskreises gemäß SGB III mit 33,5 % deutlich höher als unter den SGB II-Arbeitslosen (10,6 %). Langzeitarbeitslose machten unter den SGB III-Betroffenen nur knapp ein Viertel (24,1 %), unter den SGB II-Betroffenen hingegen immerhin 39,2 % aus.

<sup>1)</sup> Zum Rechtskreis des SGB III (Arbeitsförderung) zählen Arbeitslose, die Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung erhalten oder zwar keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld, aber auf Arbeitsvermittlung haben. Zum Rechtskreis des SGB II zählen die Arbeitslosen, die Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende beziehen (erwerbsfähige Hilfebedürftige); dazu gehören ehemalige Arbeitslosenhilfeempfänger sowie ehemalige Sozialhilfeempfänger.



**Arbeitslosigkeit in Leverkusen  
im Dezember 2010**

**- Arbeitslose nach Statistischen  
Bezirken und Rechtskreisen**

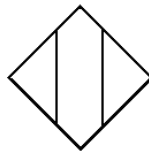
In Leverkusen zählten im Dezember 2010 von insgesamt 5.975 Arbeitslosen 1.757 bzw. 29,4 % zum Rechtskreis gemäß Sozialgesetzbuch III (SGB III) und dementsprechend 4.218 bzw. 70,6 % zum Rechtskreis gemäß Sozialgesetzbuch II (SGB II).<sup>1)</sup> Die folgende Tabelle zeigt, dass sich diesbezüglich für die einzelnen Statistischen Bezirke in der Stadt zum Teil deutliche Unterschiede errechnen.

Die Arbeitslosen in Leverkusen im Dezember 2010 nach Rechtskreisen und Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk	Arbeitslose					
	insgesamt		SGB III		SGB II	
	absolut	in %	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Wiesdorf-West	516	8,6	105	20,3	411	79,7
Wiesdorf-Ost	409	6,8	96	23,5	313	76,5
Manfort	346	5,8	64	18,5	282	81,5
Rheindorf	723	12,1	185	25,6	538	74,4
Hitdorf	163	2,7	89	54,6	74	45,4
Opladen	925	15,5	261	28,2	664	71,8
Küppersteg	362	6,1	114	31,5	248	68,5
Bürrig	180	3,0	67	37,2	113	62,8
Quettingen	560	9,4	162	28,9	398	71,1
Berg. Neukirchen	115	1,9	53	46,1	62	53,9
Waldsiedlung	35	0,6	23	65,7	12	34,3
Schlebusch-Süd	268	4,5	86	32,1	182	67,9
Schlebusch-Nord	283	4,7	135	47,7	148	52,3
Steinbüchel	546	9,1	159	29,1	387	70,9
Lützenkirchen	341	5,7	119	34,9	222	65,1
Alkenrath	182	3,0	33	18,1	149	81,9
insgesamt	5.975	100,0	1.757	29,4	4.218	70,6

Den höchsten SGB II-Anteil - und somit den geringsten SGB III-Anteil - weist Alkenrath auf; auch in Manfort und in Wiesdorf-West gab es relativ viele SGB II-Betroffene. Der diesbezügliche Anteil machte in diesen drei Statistischen Bezirken jeweils rund vier Fünftel aller Arbeitslosen aus. In der Waldsiedlung und in Hitdorf dagegen lagen die SGB II-Anteile jeweils niedriger als 50,0 % und fielen damit deutlich geringer aus als der Anteil, der sich für Leverkusen insgesamt errechnet. Darüber hinaus waren die SGB II-Anteile auch in Schlebusch-Nord und in Bergisch Neukirchen relativ gering.

<sup>1)</sup> Zum Rechtskreis des SGB III (Arbeitsförderung) zählen Arbeitslose, die Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung erhalten oder zwar keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld, aber auf Arbeitsvermittlung haben. Zum Rechtskreis des SGB II zählen die Arbeitslosen, die Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende beziehen (erwerbsfähige Hilfebedürftige); dazu gehören ehemalige Arbeitslosenhilfeempfänger sowie ehemalige Sozialhilfeempfänger.



**Arbeitslosigkeit in Leverkusen  
im Dezember 2010**  
- Arbeitslosenquote nach Quartieren

In Leverkusen gab es im Dezember 2010 insgesamt 5.975 Arbeitslose; die Arbeitslosenquote lag bei 8,1 %.<sup>1)</sup> Der vorliegende Bericht informiert über die Arbeitslosenquote in den 77 Quartieren der Stadt.<sup>2)</sup> Die Angaben beruhen auf Schätzungen, weil für die Quartiere keine Bezugsgrößen (Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen) vorlagen; dabei wurde unterstellt, dass sich die abhängigen zivilen Erwerbspersonen auf die Quartiere wie die „erwerbsfähige“ Bevölkerung (18 bis unter 65 Jahre) verteilen.

Tabelle 1: Die Arbeitslosenquote in den Quartieren im Stadtbezirk I im Dezember 2010

Quartier	Quote in %	Quartier	Quote in %
1 Wiesdorf-Nordwest	6,9	13 Schleswig-Holstein-Siedlung	6,0
2 Bayer-Kolonie II	8,0	14 Manfort-Gewerbegebiet/ -Nordost	11,1
3 Wiesdorf-Altstadt	16,0	15 Manfort-Nordost	12,9
4 City	12,1	16 Manfort-Südwest	13,5
5 Wiesdorf-Südwest	0,6	17 Elbestr./Solinger Str.	13,4
6 Am Stadtpark	10,3	18 Butterheide	5,3
7 Lingenfeld/Ratherkämp	9,5	19 Baumberger Str./ Monheimer Str.	13,0
8 Haberstr./Bismarckstr./ Manforter Str.	10,4	20 Rheindorf-Süd	6,8
9 Bayer-Kolonie III	8,1	21 Hitdorf-Nord	2,7
10 Siedlung Eigenheim	4,5	22 Hitdorf-West	4,1
11 Am Friedhof Manforter Str.	13,0	23 Rheinstr./Hitdorfer Str.	4,4
12 Am Kurtekotten	4,3	24 Hitdorf-Ost	5,4

Tabelle 2: Die Arbeitslosenquote in den Quartieren im Stadtbezirk II im Dezember 2010

Quartier	Quote in %	Quartier	Quote in %
25 Opladen-Nord	5,0	38 Aquila-Park-Siedlung/ Zündhütchenweg	14,8
26 Gewerbegebiet Schusterinsel	10,2	39 Eisholz	6,1
27 Ruhlach	4,9	40 Gewerbegebiet Küppersteg	8,9
28 Rennbaumstr./ Dechant-Krey-Str.	3,4	41 Bürrig-Nord	5,8
29 Opladen-Südost	10,4	42 Bürrig-Süd	6,4
30 Opladen-Zentrum	11,6	43 Quettingen-West	11,2
31 Opladen-Neustadt	11,9	44 Quettingen-Ost	6,3
32 Am Kettnersbusch/ Am Rosenhügel	5,6	45 Gewerbegebiet Fixheide	8,0
33 Opladen-Altstadt	9,7	46 Bergisch Neukirchen-Mitte	3,7
34 Küppersteg-Nord	6,4	47 Hüschede	2,6
35 Küppersteg-Nordwest	8,1	48 Pattscheid	4,9
36 Küppersteg-Südwest	5,1	49 Ölbachtal	2,9
37 Neuenhof	7,5		

Tabelle 3: Die Arbeitslosenquote in den Quartieren im Stadtbezirk III im Dezember 2010

Quartier	Quote in %	Quartier	Quote in %
50 Waldsiedlung-Nord	3,6	64 Wohnpark Steinbüchel	19,4
51 Waldsiedlung-Süd	1,3	65 Lichtenburg	3,8
52 Schlebuscher Heide	1,5	66 Steinbüchel-Nord	7,1
53 Straßburger Str.	5,4	67 Steinbüchel-Nordost	3,8
54 Dhünnberg/Sauerbruchstr.	8,7	68 Steinbüchel-Ost	3,4
55 Am Scherfenbrand	4,5	69 Meckhofen	2,1
56 Schlebusch-Zentrum	6,7	70 Mathildenhof	7,6
57 Opladener Str./ Heinrich-Lübke-Str.	5,6	71 Fettehenne	7,7
58 Bergische Landstr.	4,3	72 Biesenbach/Höhenstr.	9,4
59 Leimbacher Berg	3,3	73 Schöne Aussicht	9,1
60 Edelrath/Uppersberg	2,5	74 Lützenkirchen-Südost	5,3
61 Heidgen	13,4	75 Lützenkirchen-Südwest	6,0
62 Steinbücheler Str.	5,2	76 Alkenrath-Nord	13,1
63 Bruchhausen	8,2	77 Alkenrath-Süd	8,4

Für 19 der 77 Quartiere errechnen sich zweistellige Arbeitslosenquoten, darunter die höchsten mit jeweils mehr als 14,0 % für die Quartiere Wohnpark Steinbüchel, Wiesdorf-Altstadt und Aquilaparksiedlung/Zündhütchenweg. Dagegen lag die Arbeitslosenquote in den Quartieren Wiesdorf-Südwest, Waldsiedlung-Süd und Schlebuscher Heide mit jeweils weniger als 2,0 % am niedrigsten.

<sup>1)</sup> Bezug: abhängige zivile Erwerbspersonen.

<sup>2)</sup> Zur Abgrenzung der Quartiere siehe z. B. Maaß, B. und Nicolini, G.: Strukturdaten der Quartiere in Leverkusen - 31. Dezember 2009, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 78, Leverkusen 2010, S. 55.



**Wanderungsstatistik der Stadt Leverkusen 2010 - Herkunfts- und Zielgebiete**

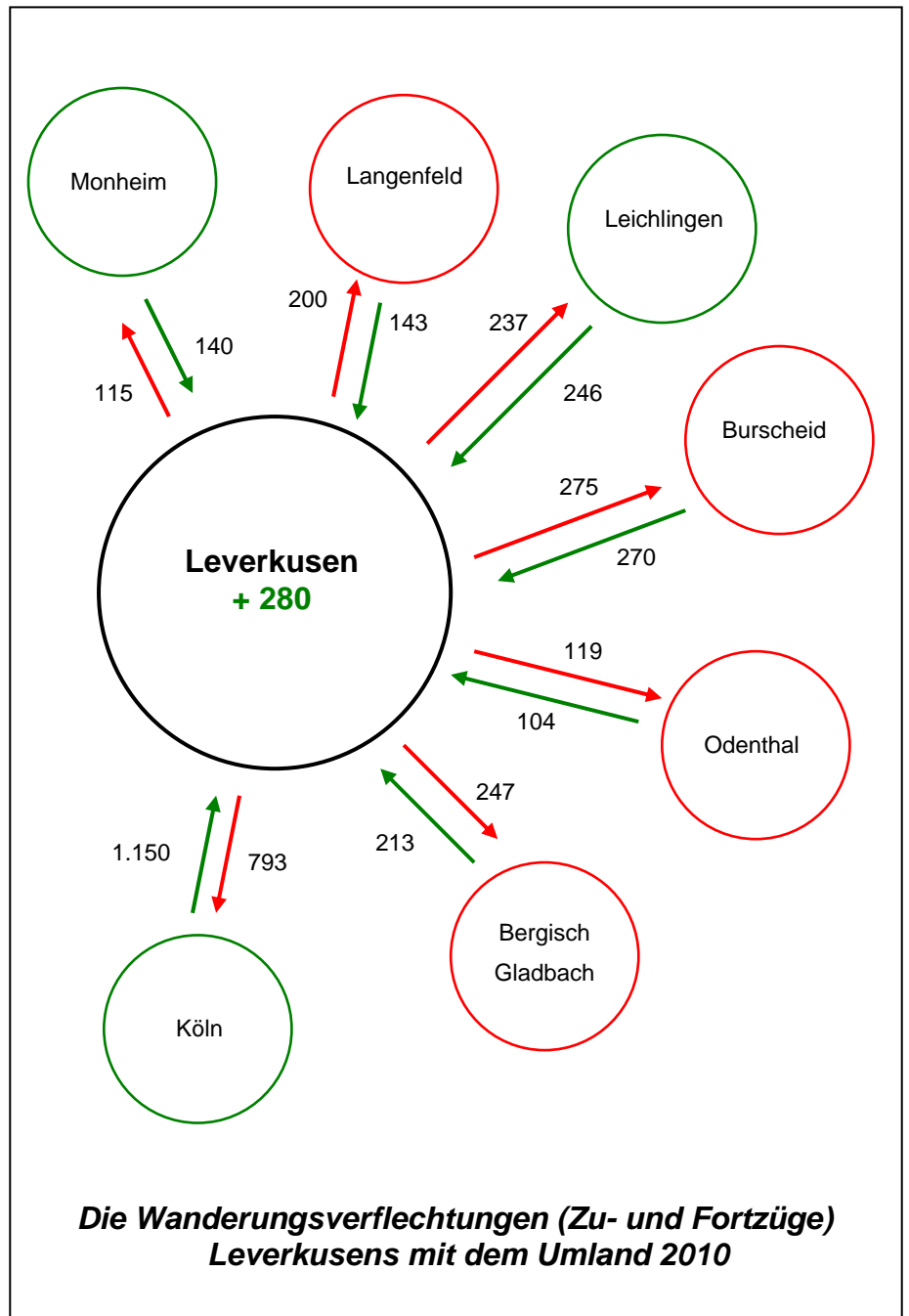
Die Wanderungsstatistik der Stadt Leverkusen weist für das Jahr 2010 insgesamt 7.076 Zuzüge und 6.464 Fortzüge aus. Der vorliegende Bericht informiert über die einzelnen Herkunfts- und Zielgebiete. Dabei wird zwischen den unmittelbar benachbarten Städten und Gemeinden, den jeweils übrigen Bereichen des Rheinisch-Bergischen Kreises, der Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf sowie des Landes Nordrhein-Westfalen, den nördlichen, östlichen und südlichen Bundesländern<sup>1)</sup> und dem Ausland unterschieden; die entsprechenden Zahlen sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.<sup>2)</sup>

Wanderungsstatistik der Stadt Leverkusen 2010 (Herkunfts- und Zielgebiete)

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuzüge (Personen)	Fortzüge (Personen)	Saldo (Personen)
Monheim	140	115	+ 25
Langenfeld	143	200	- 57
Leichlingen	246	237	+ 9
Burscheid	270	275	- 5
Odenthal	104	119	- 15
Bergisch Gladbach	213	247	- 34
Köln	1.150	793	+ 357
Nahwanderungen	2.266	1.986	+ 280
übr. Rheinisch-Berg. Kreis	127	151	- 24
übr. Reg.-bezirk Köln	478	494	- 16
übr. Reg.-bezirk Düsseldorf	784	701	+ 83
übr. Land Nordrhein-Westfalen	514	396	+ 118
nördliche Bundesländer	219	233	- 14
östliche Bundesländer	245	208	+ 37
südliche Bundesländer	600	637	- 37
Ausland	1.178	681	+ 497
Fernwanderungen	4.145	3.501	+ 644
unbekannt	665	977	- 312
insgesamt	7.076	6.464	+ 612

Mehr als ein Drittel (35,7 %) des Wanderungsvolumens<sup>3)</sup> der Stadt Leverkusen entfiel 2010 auf die Verflechtungen mit dem Umland (2009: 34,6 %); bei den Zuzügen machte der Anteil mit 35,3 % (2009: 34,2 %) etwas weniger aus als bei den Fortzügen (36,2 %; 2009: 35,1 %). Die Wanderungsbilanz mit dem Umland fiel 2010 mit + 280 deutlich positiver aus als 2009 (+ 120). Im Einzelnen errechnet sich allerdings nur gegenüber den Städten Monheim, Leichlingen und Köln ein Zuzugsüberschuss; gegenüber Leichlingen machte er allerdings nur neun Personen aus. Seit dem Jahr 2000 war die Wanderungsbilanz der Stadt Leverkusen mit dem Umland jeweils positiv.<sup>4)</sup>

Auch bei den Fernwanderungen war der Saldo 2010 insgesamt wieder positiv: Die Zahl der Zuzüge lag um 644 (2009: 376) höher als die Zahl der Fortzüge. Im Einzelnen war in der hier gewählten Abgrenzung der Herkunfts- und Zielgebiete gegenüber den übrigen Teilen des Regierungsbezirkes Düsseldorf und des Landes



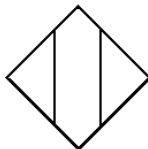
Nordrhein-Westfalen sowie gegenüber den östlichen Bundesländern und dem Ausland ein Zuzugsüberschuss zu beobachten, während die Bilanz gegenüber den restlichen Gebieten des Rheinisch-Bergischen Kreises und des Regierungsbezirkes Köln sowie gegenüber den nördlichen und südlichen Bundesländern negativ war.

<sup>1)</sup> Zu den nördlichen Bundesländern zählen Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Niedersachsen, zu den östlichen Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen, zu den südlichen Hessen, Rheinland-Pfalz, das Saarland, Baden-Württemberg und Bayern.

<sup>2)</sup> Zur Wanderungsstatistik 2009 siehe Statistischer Kurzbericht Nr. 6/10 vom Mai 2010.

<sup>3)</sup> Zuzüge + Fortzüge (ohne Zu- und Fortzüge mit unbekanntem Herkunfts- bzw. Zielgebiet).

<sup>4)</sup> Siehe hierzu z. B. die diesbezüglichen Statistischen Kurzberichte für die Jahre 2000 bis 2009 bzw. die entsprechenden Statistischen Jahrbücher der Stadt Leverkusen.



**Arbeitnehmer und Selbstständige in Leverkusen**

**- Entwicklung 1998 bis 2008 und Vergleich mit Nordrhein-Westfalen und Deutschland 1998 und 2008**

Der vorliegende Bericht informiert über die Zahl der in Leverkusen arbeitenden Erwerbstätigen nach ihrer beruflichen Stellung; dabei wird zwischen Arbeitnehmern und Selbstständigen<sup>1)</sup> unterschieden. Für den Zehnjahreszeitraum von 1998 bis 2008 wird zum einen die diesbezügliche Entwicklung, zum anderen der Vergleich zwischen Leverkusen, Nordrhein-Westfalen und Deutschland insgesamt analysiert.

Die Zahl der Erwerbstätigen in Leverkusen war zwischen 1998 und 2008 insgesamt von 83.600 um 2.500 bzw. um 3,0 % auf 81.100 zurückgegangen<sup>2)</sup>; dabei war allerdings in den Jahren 2000, 2001 und 2008 jeweils ein Zuwachs zu beobachten. Tendenziell verlief die Entwicklung der Zahl der Arbeitnehmer ähnlich, während die Zahl der Selbstständigen 1999 und 2006 rückläufig war, 2002, 2007 und 2008 konstant blieb und in den übrigen Jahren zugenommen hatte. Die weitaus meisten Erwerbstätigen zählen erwartungsgemäß zu den Arbeitnehmern; deren Zahl lag 2008 in Leverkusen bei 74.900 bzw. bei 92,4 %. Dementsprechend wurden zur selben Zeit 6.200 Selbstständige gezählt, deren Anteil 7,6 % ausmachte.

Tabelle 1: Die Arbeitnehmer und die Selbstständigen in Leverkusen 1998 bis 2008

Jahr (jeweils Jahres- durchschnitt)	Erwerbstätige*					
	insgesamt		Arbeitnehmer		Selbstständige	
	abs.	Entw. in %	abs.	Entw. in %	abs.	Entw. in %
1998	83.600	x	78.100	x	5.500	x
1999	83.300	- 0,4	77.900	- 0,3	5.400	- 1,8
2000	85.800	+ 3,0	80.200	+ 3,0	5.600	+ 3,7
2001	86.300	+ 0,6	80.500	+ 0,4	5.800	+ 3,6
2002	85.200	- 1,3	79.400	- 1,4	5.800	-
2003	83.100	- 2,5	77.100	- 2,9	6.000	+ 3,4
2004	82.400	- 0,8	76.300	- 1,0	6.100	+ 1,7
2005	81.700	- 0,8	75.400	- 1,2	6.300	+ 3,3
2006	80.100	- 2,0	73.900	- 2,0	6.200	- 1,6
2007	80.100	-	73.900	-	6.200	-
2008	81.100	+ 1,2	74.900	+ 1,4	6.200	-

\* auf 100 gerundet.

Die Arbeitnehmerquote sank im Vergleich der Jahre 1998 und 2008 in Leverkusen von 93,4 % auf 92,4 %, also um einen %-Punkt; die Selbstständigenquote nahm dementsprechend in gleichem Ausmaß zu, und zwar von 6,6 % auf 7,6 %. Der Rückgang der Arbeitnehmerquote ist allerdings ausschließlich auf die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe zurückzuführen: Dort sank der Anteil der Arbeitnehmer im genannten Zeitraum von 97,6 % um 2,1 %-Punkte auf 95,5 %; im Dienstleistungsbereich nahm sie dagegen von 89,6 % um 1,5 %-Punkte auf 91,1 % zu.

Die Selbstständigenquote liegt erwartungsgemäß im Dienstleistungsbereich deutlich höher als im Produzierenden Gewerbe. In Leverkusen lag sie 1998 bei 10,4 %, während sie im Produzierenden Gewerbe nur 2,4 % ausmachte. Allerdings hatte sich der Unterschied durch das spiegelbildliche Verhältnis zur Entwicklung der Arbeitnehmerquote bis 2008 verringert; der Anteil der Selbstständigen im Produzierenden Gewerbe war um fast das Doppelte - von 2,4 % auf 4,5 % - gestiegen, während im Dienstleistungsbereich ein diesbezüglicher Rückgang von 10,4 % auf 8,9 % zu beobachten war.

Im Vergleich mit den Strukturdaten der Erwerbstätigkeit für Nordrhein-Westfalen und Deutschland insgesamt zeigen sich unterschiedliche Quoten, aber auch gegenläufige Tendenzen in den Wirtschaftsbereichen.

So lag die Arbeitnehmerquote 1998 in Leverkusen um 2,5 bzw. um 3,6 %-Punkte höher als in Nordrhein-Westfalen bzw. in Deutschland insgesamt; bis 2008 hatten

sich die diesbezüglichen Differenzen nur geringfügig verringert. Für das Produzierende Gewerbe errechnen sich für Leverkusen ebenfalls jeweils höhere Arbeitnehmeranteile als landes- und bundesweit; im Dienstleistungsbereich hatten sich die noch 1998 relativ geringen Anteilsunterschiede aufgrund einer Zunahme in Leverkusen und einer Abnahme in Nordrhein-Westfalen und in Deutschland insgesamt vergrößert.

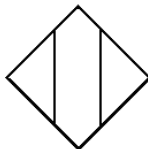
Die Selbstständigenquote lag insgesamt und im Produzierenden Gewerbe in Leverkusen in beiden Vergleichsjahren deutlich niedriger als im Landes- und Bundesvergleich; während sie im Dienstleistungsbereich 1998 noch geringfügig höher ausfiel als für Nordrhein-Westfalen, errechnen sich für 2008 sowohl im landes- als auch im bundesweiten Vergleich geringere Anteile.

Tabelle 2: Die Arbeitnehmer- und die Selbstständigenquote in Leverkusen, in Nordrhein-Westfalen und in Deutschland 1998 und 2008

Jahr (jeweils Jahres- durchschnitt)	Erwerbstätige					
	Arbeitnehmerquote in %			Selbstständigenquote in %		
	insgesamt	im Prod. Gewerbe	im Dienst- leistungsb.	insgesamt	im Prod. Gewerbe	im Dienst- leistungsb.
Leverkusen						
1998	93,4	97,6	89,6	6,6	2,4	10,4
2008	92,4	95,5	91,1	7,6	4,5	8,9
Entwicklg. in %-Punkten	- 1,0	- 2,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,1	- 1,5
Nordrhein-Westfalen						
1998	90,9	94,8	90,0	9,1	5,2	10,0
2008	90,2	93,8	89,7	9,8	6,2	10,3
Entwicklg. in %-Punkten	- 0,7	- 1,0	- 0,3	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,3
Deutschland						
1998	89,8	93,9	89,4	10,2	6,1	10,6
2008	89,0	92,5	88,8	11,0	7,5	11,2
Entwicklg. in %-Punkten	- 0,8	- 1,4	- 0,6	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,6

<sup>1)</sup> Zu den Erwerbstätigen zählen alle Arbeitnehmer und alle Selbstständigen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben - unabhängig von der Dauer der zu leistenden Arbeitszeit. Dabei umfasst die Gruppe der Arbeitnehmer Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Wehr- oder Zivildienstleistende, Auszubildende und Praktikanten. Eingeschlossen sind auch Heimarbeiter sowie ausschließlich marginal Beschäftigte, also z. B. die geringfügig entlohnten und kurzfristig Beschäftigten. Selbstständige sind tätige Eigentümer in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, Freiberufler - z. B. Ärzte, Anwälte, Steuerberater und Architekten -, aber auch alle selbstständigen Handwerker, Handels- bzw. Versicherungsvertreter, Hebammen, Kranken- und Altenpfleger sowie mithelfende Familienangehörigen (vgl. z. B. Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ im Auftrag der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.): Erwerbstätigenrechnung - Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2008, Wiesbaden 2010, S. 8 sowie Simon, K.-H. (Bearb.): Wiesbaden im Städtevergleich - Erwerbstätige, Arbeitnehmer und Selbstständige 1991 - 2008, in: Landeshauptstadt Wiesbaden (Hrsg.): Wiesbadener Stadtanalysen, Nr. 33, Wiesbaden 2010, S. 3).

<sup>2)</sup> Die Berechnungen der Erwerbstätigenzahlen beruhen auf Schätzungen; deshalb werden die ausgewiesenen Werte jeweils auf 100 gerundet. Die Erfassung der Erwerbstätigen erfolgt nach dem Arbeitsortprinzip; sie berücksichtigt demnach alle Personen, die - unabhängig vom Wohnort - ihren Arbeitsplatz in Leverkusen haben, also auch die Einpendler, aber nicht die Auspendler.



**Die Entwicklung der Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Leverkusen 1985 bis 2010**

In der aktuellen Diskussion um die Frage der „Rente mit 67“ wird u. a. die Frage nach der Altersstruktur der Erwerbstätigen und der diesbezüglichen Entwicklung gestellt. Der vorliegende Bericht beantwortet diese Frage für Leverkusen, und zwar anhand der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den Zeitraum von 1985 bis 2010.

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Leverkusen 1985 bis 2010 nach Altersgruppen

Jahr (jew. 30.06.)	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
	insgesamt	im Alter von ... Jahren				
		unter 30	30 b. u. 40	40 b. u. 50	50 b. u. 65	65 u. ä.
1985	74.478	22.987	14.123	20.918	16.191	259
Anteil in %	100,0	30,9	19,0	28,1	21,7	0,3
1990	77.876	24.448	17.153	16.965	19.074	236
Anteil in %	100,0	31,4	22,0	21,8	24,5	0,3
Entw. abs.	+ 3.398	+ 1.461	+ 3.030	- 3.953	+ 2.883	- 23
Entw. in %	+ 4,6	+ 6,4	+ 21,5	- 18,9	+ 17,8	- 8,9
1995	69.871	17.428	20.527	15.472	16.181	263
Anteil in %	100,0	24,9	29,4	22,1	23,2	0,4
Entw. abs.	- 8.005	- 7.020	+ 3.374	- 1.493	- 2.893	+ 27
Entw. in %	- 10,3	- 28,7	+ 19,7	- 8,8	- 15,2	+ 11,4
2000	66.281	13.033	21.286	17.593	14.164	205
Anteil in %	100,0	19,7	32,1	26,5	21,4	0,3
Entw. abs.	- 3.590	- 4.395	+ 759	+ 2.121	- 2.017	- 58
Entw. in %	- 5,1	- 25,2	+ 3,7	+ 13,7	- 12,5	- 22,1
2005	59.649	10.860	15.842	19.213	13.562	172
Anteil in %	100,0	18,2	26,6	32,2	22,7	0,3
Entw. abs.	- 6.632	- 2.173	- 5.444	+ 1.620	- 602	- 33
Entw. in %	- 10,0	- 16,7	- 25,6	+ 9,2	- 4,3	- 16,1
2010	60.182	10.868	12.125	20.250	16.746	193
Anteil in %	100,0	18,1	20,1	33,6	27,8	0,3
Entw. abs.	+ 533	+ 8	- 3.717	+ 1.037	+ 3.184	+ 21
Entw. in %	+ 0,9	+ 0,1	- 23,5	+ 5,4	+ 23,5	+ 12,2

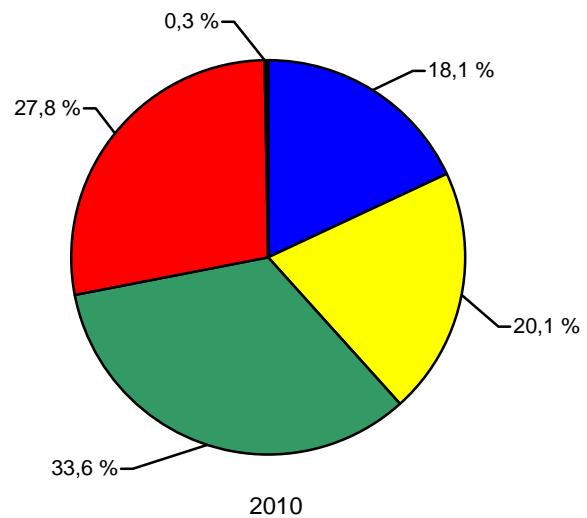
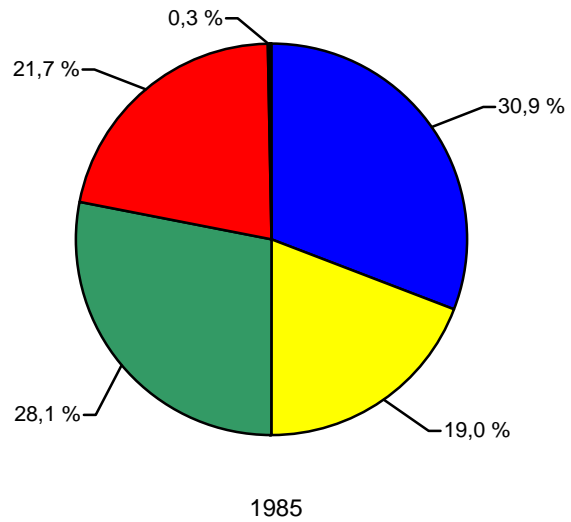
Die Tabelle zeigt, dass die Zahl der Beschäftigten im Zeitraum der 25 Jahre von 1985 bis 2010 insgesamt um immerhin mehr als 14.000 bzw. um fast 20 % abgenommen hatte. Im Vergleich der hier ausgewählten Altersgruppen errechnet sich der höchste Rückgang für die unter 30-Jährigen; deren Zahl ging von 22.987 auf 10.868, also um mehr als die Hälfte (- 52,7 %), zurück. Die Zahl der 50- bis unter 65-Jährigen war im selben Zeitraum - anders als im Trend der allgemeinen Entwicklung - gestiegen, und zwar um + 3,4 %. Unabhängig von der Gesamtentwicklung lässt die Beobachtung seit 1985 einen Trend von einer Zunahme der Beschäftigtenzahl in den „jüngeren“ Altersgruppen zu einer überwiegend positiven Entwicklung bei denjenigen, die eher zu den „älteren“ Beschäftigten zählen, erkennen.

Die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Altersgruppen führte erwartungsgemäß auch zu deutlichen Verschiebungen in der Altersstruktur. Während noch 1985 fast eine Drittel (30,9 %) der Beschäftigten zu den unter 30-Jährigen zählte, war es 2010 nicht mal mehr ein Fünftel (18,1 %). Bei den 30- bis unter 40-Jährigen war von 1985 bis 2000 ein relativ deutlicher Anteilzuwachs - immerhin von 19,0 % auf 32,1 % - zu beobachten, der im Folgenden allerdings bis 2010 in etwa wieder auf das Ausgangsniveau zurückging (20,1 %). Auch die Anteile der

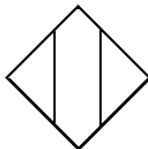


40- bis unter 50-Jährigen schwankten mit Anteilswerten zwischen 21,8 % (1990) und 33,6 % (2010) recht deutlich, während die Spanne der Anteile der 50- bis unter 65-Jährigen nur bei 6,4 %-Punkten (von 21,4 % bis 27,8 %) lag. Für die 65-Jährigen und Älteren errechnen sich relativ konstante Anteile von 0,3 % bzw. 0,4 %.

**Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in  
Leverkusen nach Altersgruppen  
1985 und 2010**



■ < 30 J. ■ 30 < 40 J. ■ 40 < 50 J. ■ 50 < 65 J. ■ 65 J. u. ä.



**Die Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Leverkusen und in Nordrhein-Westfalen 1985 und 2010 im Vergleich**

Der vorliegende Bericht informiert über den Vergleich der Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Leverkusen und in Nordrhein-Westfalen insgesamt, und zwar für die Jahre 1985 und 2010.<sup>1)</sup>

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Leverkusen und in Nordrhein-Westfalen 1985 und 2010 nach Altersgruppen

Jahr (jew. 30.06.)	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
	insgesamt	im Alter von ... Jahren				
		unter 30	30 b. u. 40	40 b. u. 50	50 b. u. 65	65 u. ä.
Nordrhein-Westfalen						
1985	5.393.575	1.891.834	1.145.846	1.322.015	1.018.127	15.753
Anteil in %	100,0	35,1	21,2	24,5	18,9	0,3
Entw. abs.	+ 426.460	- 661.513	+ 90.739	+ 476.679	+ 503.474	+ 17.080
Entw. in %	+ 7,9	- 35,0	+ 7,9	+ 36,1	+ 49,5	+ 108,4
2010	5.820.035	1.230.321	1.236.585	1.798.694	1.521.601	32.833
Anteil in %	100,0	21,1	21,2	30,9	26,1	0,6
Leverkusen						
1985	74.478	22.987	14.123	20.918	16.191	259
Anteil in %	100,0	30,9	19,0	28,1	21,7	0,3
Entw. abs.	- 14.296	- 12.119	- 1.998	- 668	+ 555	- 66
Entw. in %	- 19,2	- 52,7	- 14,1	- 3,2	+ 3,4	- 25,5
2010	60.182	10.868	12.125	20.250	16.746	193
Anteil in %	100,0	18,1	20,1	33,6	27,8	0,3

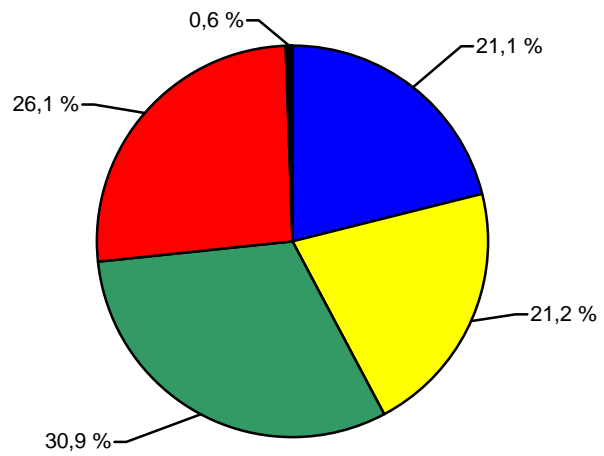
Die Tabelle zeigt, dass die Zahl der Beschäftigten im Zeitraum der 25 Jahre von 1985 bis 2010 landesweit um 426.460 bzw. um 7,9 % zugenommen hatte, während sie in Leverkusen mit - 14.296 bzw. mit - 19,2 % deutlich rückläufig war.

Auch in der differenzierten Betrachtung der hier gewählten Altersgruppen gibt es im Vergleich zwischen Nordrhein-Westfalen und Leverkusen erhebliche Unterschiede. So errechnen sich landesweit für die vier Altersgruppen der 30-Jährigen und Älteren jeweils Zuwächse, während das für Leverkusen nur für die 50- bis unter 65-Jährigen gilt und dies auch nur in einem wesentlich geringeren Ausmaß. Zwar war sowohl in Nordrhein-Westfalen insgesamt als auch in Leverkusen ein jeweils deutlicher Rückgang der Zahl der unter 30-Jährigen zu beobachten, in Leverkusen fiel er aber mit mehr als - 50 % (- 52,7 %) bedeutend höher aus als landesweit; dort machte er allerdings auch noch immerhin - 35,0 % aus. Während sich die Zahl der Beschäftigten im Alter von 65 Jahren und mehr im genannten Zeitraum landesweit mehr als verdoppelt (+ 108,4 %) hatte, war sie in Leverkusen immerhin um ein Viertel (- 25,5 %) gesunken.

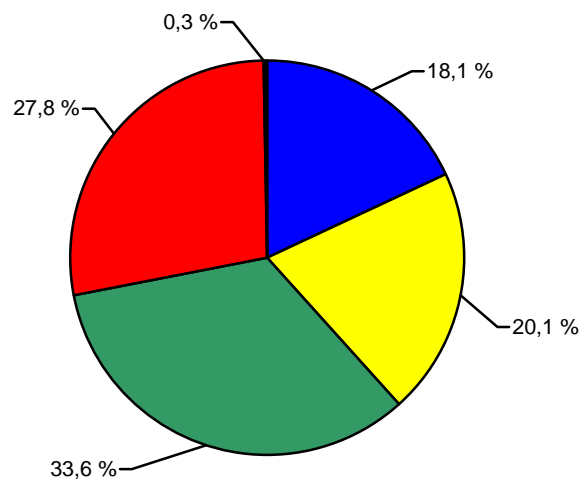
Die unterschiedliche - zum Teil gegenläufige - Entwicklung der Beschäftigtenzahl hatte allerdings nicht zu einer wesentlichen Veränderung der jeweils ähnlichen Altersstruktur geführt. Die diesbezüglichen Anteilsdifferenzen zwischen den Landeswerten und den für Leverkusen ermittelten Anteilen der einzelnen Altersgruppen hatte sich sogar überwiegend verringert.

Im Vergleich zwischen 1985 und 2010 fällt vor allem der Rückgang des Anteils der unter 30-Jährigen auf, der landesweit - 14,0 %-Punkte und in Leverkusen - 12,8 %-Punkte ausmachte. Die geringsten Veränderungen gab es in beiden Fällen bei den 30- bis unter 40-Jährigen und den 65-Jährigen und Älteren.

**Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in  
Nordrhein-Westfalen und in Leverkusen nach  
Altersgruppen 2010**



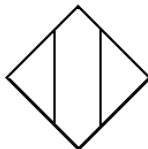
Nordrhein-Westfalen



Leverkusen

■ < 30 J. ■ 30 < 40 J. ■ 40 < 50 J. ■ 50 < 65 J. ■ 65 J. u. ä.

<sup>1)</sup> Vgl. auch den Statistischen Kurzbericht Nr. 12/11 vom Juni 2011.



**Zur Wohnungsmobilität der Bevölkerung in Leverkusen**

**- Die Zeitprofile der Wohndauer für Leverkusen insgesamt und für die Statistischen Bezirke der Stadt am 31. Dezember 2010**

Neben zahlreichen anderen Aspekten zählt auch die Wohndauer der Bevölkerung in einer Stadt bzw. an der jeweiligen Adresse zu den stadtentwicklungsrelevanten Fragestellungen. Im Folgenden wird - auf der Grundlage einer entsprechenden Auswertung des Einwohnermelderegisters - erstmals über die Ergebnisse einer diesbezüglichen Untersuchung für Leverkusen berichtet, und zwar nach dem Stand vom 31. Dezember 2010.

Die Berechnungen beziehen sich auf die jeweils aktuelle Adresse, die - im Gegensatz zum Nachweis der Wohndauer in der Stadt Leverkusen - auch die innerstädtische Wohnungsmobilität widerspiegelt.<sup>1)</sup>

Da für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene eine relativ kurze Wohndauer altersimmanent ist, wurde - um eine diesbezügliche Strukturverzerrung zu vermeiden - die vorliegende Analyse auf die 25-Jährigen und Älteren beschränkt. Das Einwohnermelderegister der Stadt Leverkusen lässt aktuell die Auswertung der Einzugsdaten für einen wesentlich über 25 Jahre hinausreichenden Zeitraum nicht zu; so konnte aber immerhin eine kongruente Abbildung von Alter und Wohndauer für die Zeit von 1985 bis 2010 erreicht werden.

Entscheidende Einflussfaktoren für das Geschehen auf dem Wohnungsmarkt sind primär die individuellen wohnungs- bzw. lagebezogenen oder privaten bzw. beruflichen Aspekte.

Die Tabelle 1 zeigt das Ergebnis der Untersuchung zur Wohndauer nach ausgewählten Zeitabschnitten und in der Unterscheidung zwischen Deutschen und Ausländern.

Tabelle 1: Die Wohndauer der 25-Jährigen und Älteren an der aktuellen Adresse in Leverkusen am 31. Dezember 2010 nach der Nationalität

Wohndauer (aktuelle Adresse)	25-Jährige und Ältere					
	insgesamt		Deutsche		Ausländer	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
unter 1 Jahr	9.908	8,1	7.801	7,3	2.107	14,4
1 Jahr b. u. 3 Jahre	16.540	13,6	13.596	12,7	2.944	20,1
3 b. u. 5 Jahre	12.520	10,3	10.514	9,8	2.006	13,7
5 b. u. 10 Jahre	21.618	17,8	18.220	17,0	3.398	23,2
10 b. u. 20 Jahre	24.111	19,8	21.631	20,2	2.480	17,0
20 b. u. 25 Jahre	8.333	6,8	7.691	7,2	642	4,4
25 Jahre u. länger	28.689	23,6	27.642	25,8	1.047	7,2
insgesamt	121.719	100,0	107.095	100,0	14.624	100,0

Danach lebte Ende 2010 in Leverkusen immerhin fast ein Viertel aller 25-Jährigen und Älteren (23,6 %) 25 Jahre und länger an der aktuellen Adresse. Mehr als ein Fünftel (21,7 %) war erst in den letzten drei Jahren dorthin zu- oder umgezogen; für rund die Hälfte (49,8 %) traf dies für einen Zeitraum von weniger als zehn Jahren zu.

Diesbezüglich deutliche Unterschiede sind erwartungsgemäß zwischen Deutschen und Ausländern zu erkennen: So lebten unter den 25-jährigen und älteren Ausländern in Leverkusen nur 7,2 % schon seit 25 Jahren oder länger an der aktuellen Adresse; der entsprechende Anteil der Deutschen lag dagegen bei 25,8 %. Mit 14,4 % lag der Anteil der Ausländer, die erst seit weniger als einem Jahr in der am Jahresende 2010 genutzten Wohnung lebten, nahezu doppelt so hoch wie bei den Deutschen (7,3 %). Deutlich mehr als zwei Drittel der Ausländer (71,5 %) wohnten noch nicht länger als zehn Jahre an der aktuellen Adresse.

Die innerstädtische Betrachtung der jeweiligen Profile der Wohndauer kann Aufschluss geben über sozio-kulturell und städtebaulich besonders charakteristische Struktur- und Entwicklungsmerkmale der einzelnen Siedlungsbereiche. So lassen sich gegebenenfalls Unterschiede z. B. in der Stabilität der Sozialstrukturen und hinsichtlich der Integration der Zugezogenen, speziell der Ausländer, erkennen. Auch die Entwicklung der Wohnungsbautätigkeit kann sich in den Ausprägungen der jeweiligen Wohndauer widerspiegeln.

Die Tabelle 2 zeigt die Wohndauer der 25-Jährigen und Älteren an der jeweiligen aktuellen Adresse in den Statistischen Bezirken der Stadt Leverkusen.

Tabelle 2: Die Wohndauer der 25-Jährigen und Älteren an der aktuellen Adresse in Leverkusen am 31. Dezember 2010 nach Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk	25-Jährige und Ältere in %							
	insg.	Wohndauer an der aktuellen Adresse in Jahren						
		0 < 1	1 < 3	3 < 5	5 < 10	10 < 20	20 < 25	25 u. l.
Wiesdorf-West	100,0	10,4	15,5	11,7	19,5	21,1	5,5	16,2
Wiesdorf-Ost	100,0	8,7	15,2	11,3	17,1	18,6	6,9	22,2
Manfort	100,0	7,4	13,3	11,2	20,3	20,4	7,2	20,1
Rheindorf	100,0	6,5	12,5	10,5	17,2	20,8	6,2	26,2
Hitdorf	100,0	6,7	13,4	9,7	19,5	20,9	7,7	22,0
Opladen	100,0	10,4	15,4	11,2	18,5	18,5	6,4	19,7
Küppersteg	100,0	9,2	13,5	10,1	16,6	19,9	6,8	23,9
Bürrig	100,0	7,6	12,6	10,1	16,7	19,9	7,8	25,4
Quettingen	100,0	7,7	13,0	10,3	18,7	22,0	7,3	21,0
Bergisch Neukirchen	100,0	6,8	10,9	7,9	15,7	20,1	7,7	30,8
Waldsiedlung	100,0	4,8	10,7	8,3	18,8	19,0	8,6	29,8
Schlebusch-Süd	100,0	8,5	14,8	11,5	17,4	17,0	5,4	25,4
Schlebusch-Nord	100,0	8,5	13,4	10,8	18,2	21,2	6,9	21,0
Steinbüchel	100,0	7,4	12,4	8,5	16,5	18,1	7,5	29,7
Lützenkirchen	100,0	7,1	13,5	9,1	16,6	21,8	7,7	24,3
Alkenrath	100,0	7,5	13,1	9,8	17,4	16,1	5,6	30,6
insgesamt	100,0	8,1	13,6	10,3	17,8	19,8	6,8	23,6

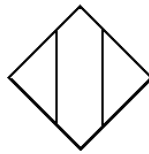
Danach errechnen sich für Wiesdorf-West und Opladen, aber auch für Küppersteg besonders hohe Anteile für die erst seit höchstens einem Jahr unter der aktuellen Anschrift Wohnenden; eher niedrig liegen die entsprechenden Anteile vor allem in der Waldsiedlung sowie in Rheindorf, in Hitdorf und in Bergisch Neukirchen.

In Bergisch Neukirchen, in Alkenrath, in der Waldsiedlung und in Steinbüchel wohnten Ende 2010 mit jeweils rund 30,0 % überdurchschnittlich viele schon seit mindestens 25 Jahren an der aktuellen Adresse. Auffallend gering war der diesbezügliche Anteil in Wiesdorf-West.

Noch deutlicher werden die siedlungsstrukturellen Besonderheiten hinsichtlich der Wohndauer der Bevölkerung in der Unterscheidung nach den 77 Quartieren in der Stadt.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Dabei bleiben Umzüge innerhalb eines Hauses allerdings unberücksichtigt.

<sup>2)</sup> Vgl. Statistischer Kurzbericht Nr. 15/11 vom Juli 2011.



**Zur Wohnungsmobilität der Bevölkerung in Leverkusen**  
**- Die Zeitprofile der Wohndauer für die Quartiere der Stadt Leverkusen am 31. Dezember 2010**

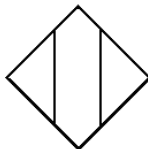
In Ergänzung zu dem Bericht über die Wohnungsmobilität in Leverkusen insgesamt und in den 16 Statistischen Bezirken der Stadt<sup>1)</sup> informiert die folgende Tabelle - unter denselben Kriterien - über die Wohndauer in den 77 Quartieren der Stadt.

Die Wohndauer der 25-Jährigen und Älteren an der aktuellen Adresse in Leverkusen am 31. Dezember 2010 nach Quartieren

Quartier	25-Jährige und Ältere in %					
	insg.	Wohndauer an der aktuellen Adresse in Jahren				
		0 < 1	1 < 5	5 < 10	10 < 25	25 u. l.
1 Wiesdorf-Nordwest	100,0	8,5	23,3	23,7	25,8	18,7
2 Bayer-Kolonie II	100,0	8,9	22,6	14,9	27,9	25,7
3 Wiesdorf-Altstadt	100,0	11,4	31,0	20,7	26,0	10,9
4 City	100,0	13,6	22,6	22,3	25,5	16,0
5 Wiesdorf-Südwest	100,0	9,3	26,4	19,0	28,3	17,1
6 Am Stadtpark	100,0	9,7	29,2	16,0	25,7	19,3
7 Lingenfeld/Ratherkämp	100,0	7,0	18,2	15,2	26,8	32,8
8 Haberstr./Bismarckstr./ Manforter Str.	100,0	8,6	29,5	18,5	23,6	19,7
9 Bayer-Kolonie III	100,0	7,5	27,5	16,1	26,9	22,0
10 Siedlung Eigenheim	100,0	8,2	25,6	17,5	28,0	20,7
11 Am Friedhof Manforter Str.	100,0	10,0	26,1	17,6	24,6	21,8
12 Am Kurtekotten	100,0	4,7	19,1	16,5	24,6	35,2
13 Schleswig-Holstein-Siedlung	100,0	3,0	15,1	12,2	29,6	40,0
14 Manfort-Gewerbegebiet/ -Nordost	100,0	6,6	22,4	21,0	31,2	18,8
15 Manfort-Südost	100,0	7,8	25,1	23,4	26,7	16,9
16 Manfort-Südwest	100,0	9,5	30,0	16,9	24,5	19,1
17 Elbestr./Solinger Str.	100,0	6,7	22,1	16,1	26,3	28,8
18 Butterheide	100,0	4,4	13,2	25,1	17,2	40,1
19 Baumberger Str./ Monheimer Str.	100,0	7,1	28,0	22,5	23,1	19,3
20 Rheindorf-Süd	100,0	6,4	23,5	16,4	29,4	24,3
21 Hitdorf-Nord	100,0	3,6	26,8	17,9	34,5	17,3
22 Hitdorf-West	100,0	6,4	21,6	20,5	32,2	19,4
23 Rheinstr./Hitdorfer Str.	100,0	7,4	26,2	15,5	31,0	20,0
24 Hitdorf-Ost	100,0	7,0	23,6	20,2	22,0	27,1
25 Opladen-Nord	100,0	8,8	21,6	17,8	27,4	24,4
26 Gewerbegebiet Schusterinsel	100,0	22,8	34,2	22,8	13,2	7,0
27 Ruhlach	100,0	5,8	22,5	19,6	22,0	30,1
28 Rennbaumstr./ Dechant-Krey-Str.	100,0	6,6	22,3	16,7	29,7	24,7
29 Opladen-Südost	100,0	8,0	22,9	23,1	27,7	18,3
30 Opladen-Zentrum	100,0	16,8	32,3	20,8	19,2	10,9
31 Opladen-Neustadt	100,0	11,3	28,0	16,4	22,5	21,8
32 Am Kettnersbusch/ Am Rosenhügel	100,0	12,9	21,5	14,4	26,0	25,2
33 Opladen-Altstadt	100,0	9,4	29,6	18,0	25,7	17,3
34 Küppersteg-Nord	100,0	7,3	22,3	21,2	26,8	22,3
35 Küppersteg-Nordwest	100,0	8,6	23,3	15,2	30,6	22,3

Quartier	25-Jährige und Ältere in %					
	insg.	Wohndauer an der aktuellen Adresse in Jahren				
		0 < 1	1 < 5	5 < 10	10 < 25	25 u. l.
36 Küppersteg-Südwest	100,0	12,2	27,5	21,0	21,1	18,1
37 Neuenhof	100,0	8,3	21,6	17,8	25,8	26,5
38 Aquila-Park-Siedlung/ Zündhütchenweg	100,0	10,0	27,3	15,9	24,2	22,6
39 Eisholz	100,0	6,0	16,2	14,9	25,8	37,1
40 Gewerbegebiet Küppersteg	100,0	16,7	31,3	12,9	30,1	9,1
41 Bürrig-Nord	100,0	8,2	21,4	17,4	27,2	25,9
42 Bürrig-Süd	100,0	6,2	25,6	15,1	28,7	24,3
43 Quettingen-West	100,0	7,8	23,5	18,2	29,1	21,5
44 Quettingen-Ost	100,0	6,9	23,2	19,0	30,4	20,5
45 Gewerbegebiet Fixheide	100,0	11,7	21,6	22,3	24,9	19,5
46 Bergisch Neukirchen-Mitte	100,0	6,9	17,0	15,4	27,7	33,0
47 Hüscheid	100,0	5,1	19,0	18,0	30,0	27,9
48 Pattscheid	100,0	7,0	21,2	15,2	26,1	30,5
49 Ölbachtal	100,0	9,0	21,1	14,4	30,7	24,8
50 Waldsiedlung-Nord	100,0	4,9	20,9	22,7	25,4	26,1
51 Waldsiedlung-Süd	100,0	4,6	16,9	14,2	30,2	34,2
52 Schlebuscher Heide	100,0	17,3	73,1	1,0	2,7	5,8
53 Straßburger Str.	100,0	6,5	22,1	18,5	23,1	29,8
54 Dhünnberg/Sauerbruchstr.	100,0	9,3	24,2	18,9	23,1	24,6
55 Am Scherfenbrand	100,0	6,7	21,4	18,2	26,4	27,5
56 Schlebusch-Zentrum	100,0	12,3	28,9	20,7	24,7	13,4
57 Opladener Str./ Heinrich-Lübke-Str.	100,0	7,6	23,2	17,4	27,4	24,5
58 Bergische Landstr.	100,0	7,7	25,3	20,3	25,5	21,3
59 Leimbacher Berg	100,0	6,8	19,2	15,1	35,5	23,4
60 Edelrath/Uppersberg	100,0	8,8	26,0	16,7	31,0	17,5
61 Heidgen	100,0	8,4	23,6	14,2	26,9	26,9
62 Steinbücheler Str.	100,0	4,9	15,5	12,8	25,1	41,8
63 Bruchhausen	100,0	6,3	25,1	13,1	27,2	28,5
64 Wohnpark Steinbüchel	100,0	12,4	30,6	13,0	25,3	18,7
65 Lichtenburg	100,0	6,1	20,3	10,9	45,4	17,3
66 Steinbüchel-Nord	100,0	8,3	26,2	27,5	21,0	17,0
67 Steinbüchel-Nordost	100,0	5,3	13,5	25,1	36,6	19,5
68 Steinbüchel-Ost	100,0	9,4	19,3	13,6	33,3	24,5
69 Meckhofen	100,0	7,0	24,2	49,7	14,7	4,5
70 Mathildenhof	100,0	7,9	20,9	15,8	21,5	33,8
71 Fettehenne	100,0	7,5	21,0	16,2	27,4	27,9
72 Biesenbach/Höhenstr.	100,0	6,2	15,3	13,2	28,5	36,8
73 Schöne Aussicht	100,0	9,6	26,4	18,3	24,9	20,9
74 Lützenkirchen-Südost	100,0	6,7	22,6	15,7	31,5	23,6
75 Lützenkirchen-Südwest	100,0	4,7	19,6	18,9	30,7	26,0
76 Alkenrath-Nord	100,0	8,2	23,3	16,4	21,0	31,1
77 Alkenrath-Süd	100,0	6,7	22,5	18,4	22,4	30,0
insgesamt	100,0	8,1	23,9	17,8	26,7	23,6

<sup>1)</sup> Vgl. Statistischer Kurzbericht Nr. 14/11 vom Juli 2011.



**Unternehmensinsolvenzen 2010  
- regionaler Vergleich**

Die Zahl der Insolvenzen in Leverkusen lag 2010 bei insgesamt 437; darunter entfielen 99 bzw. 22,7 % auf Unternehmensinsolvenzen.<sup>1)</sup> Die Zahl der davon betroffenen Beschäftigten lag bei 118; zum weitaus größten Teil handelte es sich demnach um Kleinunternehmen mit nur einem Beschäftigten. Die voraussichtlichen Forderungen machten insgesamt rund 14,1 Millionen Euro aus.

Im regionalen Vergleich mit den kreisfreien Städten und Kreisen des Landes Nordrhein-Westfalen fiel die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Leverkusen relativ hoch aus: Je 1.000 Unternehmen errechen sich für Leverkusen 16,6, für die kreisfreien Städte 15,5 und für die Kreise 13,9 Insolvenzen. Landesweit lag die Quote bei 14,6.

**Unternehmensinsolvenzen in den kreisfreien Städten und Kreisen des Landes Nordrhein-Westfalen 2010**

kreisfreie Städte	Unternehmensinsolvenzen je 1.000 Betriebe	Kreise	Unternehmensinsolvenzen je 1.000 Betriebe
Düsseldorf	13,9	Kleve	14,6
Duisburg	18,2	Mettmann	11,5
Essen	18,8	Rhein-Kreis Neuss	13,1
Krefeld	13,4	Viersen	14,5
Mönchengladbach	16,8	Wesel	15,6
Mülheim an der Ruhr	16,5	Städteregion Aachen	13,1
Oberhausen	18,8	Düren	15,5
Remscheid	16,1	Rhein-Erft-Kreis	14,1
Solingen	13,2	Euskirchen	14,9
Wuppertal	14,0	Heinsberg	12,4
Bonn	10,4	Oberbergischer Kreis	12,5
Köln	12,2	Rheinisch-Bergischer Kr.	13,4
Leverkusen	16,6	Rhein-Sieg-Kreis	11,6
Bottrop	17,4	Borken	12,9
Gelsenkirchen	27,1	Coesfeld	10,7
Münster	10,7	Recklinghausen	19,2
Bielefeld	15,7	Steinfurt	11,3
Bochum	19,7	Warendorf	12,9
Dortmund	19,4	Gütersloh	13,5
Hagen	16,6	Herford	15,1
Hamm	16,1	Höxter	8,5
Herne	20,1	Lippe	16,7
		Minden-Lübbecke	14,1
		Paderborn	13,1
		Ennepe-Ruhr-Kreis	15,2
		Hochsauerlandkreis	11,9
		Märkischer Kreis	18,1
		Olpe	9,8
		Siegen-Wittgenstein	9,6
		Soest	16,7
		Unna	17,9
insgesamt	15,5	insgesamt	13,9

Vor allem im Ruhrgebiet lag die Quote der Unternehmensinsolvenzen relativ hoch; in Gelsenkirchen und in Herne mussten jeweils mehr als 20 von 1.000 Unternehmen Insolvenz anmelden. Die diesbezüglich niedrigsten Werte entfallen auf die Kreise Höxter, Siegen-Wittgenstein und Olpe.

<sup>1)</sup> Der weitaus größte Teil entfiel demnach auf die Privatinsolvenzen (siehe umseitigen Bericht).



**Privatinsolvenzen 2010  
- regionaler Vergleich**

Von insgesamt 437 Insolvenzen, die 2010 in Leverkusen gezählt wurden, entfiel der größte Teil - 338 bzw. 77,3 % - auf die Privatinsolvenzen.<sup>1)</sup> Dabei betraf die weit überwiegende Zahl der Verfahren - 324 bzw. 95,9 % - Verbraucher.<sup>2)</sup>

Im regionalen Vergleich mit den kreisfreien Städten und Kreisen des Landes Nordrhein-Westfalen fiel die Zahl der Privatinsolvenzen in Leverkusen relativ hoch aus: Je 1.000 Einwohner errechnen sich für Leverkusen 2,1, für die kreisfreien Städte 1,9 und für die Kreise 1,4 Insolvenzen. Landesweit lag die Quote bei 1,6.

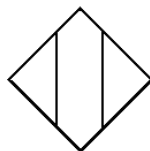
Privatinsolvenzen in den kreisfreien Städten und Kreisen des Landes Nordrhein-Westfalen 2010

kreisfreie Städte	Privatinsolvenzen je 1.000 Einw.	Kreise	Privatinsolvenzen je 1.000 Einw.
Düsseldorf	1,9	Kleve	1,6
Duisburg	1,6	Mettmann	1,5
Essen	1,8	Rhein-Kreis Neuss	1,2
Krefeld	1,4	Viersen	1,6
Mönchengladbach	2,5	Wesel	1,3
Mülheim an der Ruhr	1,2	Städteregion Aachen	1,4
Oberhausen	2,6	Düren	1,5
Remscheid	1,8	Rhein-Erft-Kreis	1,4
Solingen	1,4	Euskirchen	1,7
Wuppertal	2,0	Heinsberg	1,8
Bonn	1,5	Oberbergischer Kreis	1,7
Köln	1,8	Rheinisch-Bergischer Kr.	1,0
Leverkusen	2,1	Rhein-Sieg-Kreis	1,2
Bottrop	1,9	Borken	1,1
Gelsenkirchen	3,1	Coesfeld	0,9
Münster	1,2	Recklinghausen	1,1
Bielefeld	2,3	Steinfurt	1,1
Bochum	2,1	Warendorf	0,8
Dortmund	2,0	Gütersloh	1,1
Hagen	1,9	Herford	1,7
Hamm	2,2	Höxter	0,9
Herne	2,0	Lippe	1,7
		Minden-Lübbecke	1,3
		Paderborn	0,7
		Ennepe-Ruhr-Kreis	1,5
		Hochsauerlandkreis	1,4
		Märkischer Kreis	2,5
		Olpe	1,3
		Siegen-Wittgenstein	1,1
		Soest	1,5
		Unna	1,4
insgesamt	1,9	insgesamt	1,4

Wie bei den Unternehmensinsolvenzen so lag auch die Quote der Privatinsolvenzen im Ruhrgebiet - zumindest in den dortigen kreisfreien Städten - relativ hoch. Der höchste Wert errechnet sich mit 3,1 für Gelsenkirchen. Am niedrigsten fiel die Zahl der Privatinsolvenzen in den Kreisen Paderborn, Warendorf, Coesfeld und Höxter aus.

<sup>1)</sup> Die übrigen Insolvenzen waren Unternehmensinsolvenzen (siehe umseitigen Bericht).

<sup>2)</sup> Die übrigen Privatinsolvenzen entfielen auf ehemals selbstständig Tätige, die unter bestimmten Umständen ebenfalls das Privatinsolvenz-Verfahren durchlaufen (siehe z. B. IT.NRW (Hrsg.): Insolvenzen in Nordrhein-Westfalen 2009, Düsseldorf 2010, S. 5).



**Der Gebäude- und Wohnungsbestand in Leverkusen am 31. Dezember 2010**

Am 31. Dezember 2010 gab es in Leverkusen 29.911 Gebäude mit 80.404 Wohnungen.<sup>1)</sup> Der vorliegende Bericht informiert über den Gebäude- und Wohnungsbestand in der Gliederung nach den Statistischen Bezirken der Stadt und in der Unterscheidung nach der Gebäudegröße.

Von den 29.911 Gebäuden entfielen 17.237 bzw. 57,6 %, also mehr als die Hälfte, auf Einfamilienhäuser; der Anteil der Zweifamilienhäuser lag bei 14,1 % und der Anteil der Mehrfamilienhäuser bei 28,3 %. Von den 80.404 Wohnungen befanden sich 54.741 bzw. 68,1 % in Mehrfamilienhäusern; auf Einfamilienhäuser entfielen 21,4 % und auf Zweifamilienhäuser 10,5 % aller Wohnungen.

Die diesbezüglichen Zahlen für die einzelnen Statistischen Bezirke der Stadt sind in den Tabellen 1 und 2 dargestellt. Dabei wird die unterschiedliche Siedlungsstruktur innerhalb der Stadt deutlich.

Tabelle 1: Gebäude mit Wohnungen in Leverkusen nach der Gebäudegröße und Statistischen Bezirken am 31. Dezember 2010

Statistischer Bezirk	Gebäude mit Wohnungen						
	insgesamt	Gebäude mit ...					
		1 Wohnung		2 Wohnungen		3 und mehr Wohnungen	
		abs.	Anteil in %	abs.	Anteil in %	abs.	Anteil in %
Wiesdorf-West	1.452	628	43,3	334	23,0	490	33,7
Wiesdorf-Ost	1.604	637	39,7	331	20,6	636	39,7
Manfort	872	394	45,2	115	13,2	363	41,6
Rheindorf	2.264	1.206	53,3	301	13,3	757	33,4
Hitdorf	1.928	1.429	74,1	231	12,0	268	13,9
Opladen	3.727	1.736	46,6	482	12,9	1.509	40,5
Küppersteg	1.858	873	47,0	372	20,0	613	33,0
Bürrig	1.272	608	47,8	230	18,1	434	34,1
Quettingen	1.669	724	43,4	226	13,5	719	43,1
Berg. Neukirchen	1.987	1.409	70,9	356	17,9	222	11,2
Waldsiedlung	1.021	764	74,8	165	16,2	92	9,0
Schlebusch-Süd	1.697	881	51,9	296	17,4	520	30,6
Schlebusch-Nord	2.954	1.942	65,7	310	10,5	702	23,8
Steinbüchel	2.633	1.975	75,0	137	5,2	521	19,8
Lützenkirchen	2.317	1.558	67,2	283	12,2	476	20,5
Alkenrath	656	473	72,1	44	6,7	139	21,2
insgesamt	29.911	17.237	57,6	4.213	14,1	8.461	28,3

Die höchsten Einfamilienhausanteile - jeweils mehr als 70,0 % - errechnen sich für Steinbüchel, für die Waldsiedlung, für Hitdorf, für Alkenrath und für Bergisch Neukirchen; am niedrigsten liegt der diesbezügliche Anteil in Wiesdorf-Ost. Der Anteil der Zweifamilienhäuser ist in Wiesdorf-West und -Ost sowie in Küppersteg am höchsten, in Steinbüchel und in Alkenrath dagegen am niedrigsten. In Quettingen, in Manfort und in Opladen gibt es relativ viele Mehrfamilienhäuser, während die diesbezüglichen Anteile in der Waldsiedlung und in Bergisch Neukirchen am niedrigsten sind.

Im Einzelnen lagen am 31. Dezember 2010 die Anteile der Einfamilienhäuser zwischen 39,7 % und 75,0 %, die Anteile der Zweifamilienhäuser zwischen 5,2 % und 23,0 % und die Anteile der Mehrfamilienhäuser zwischen 9,0 % und 43,1 %.

Tabelle 2: Wohnungen in Leverkusen nach der Gebäudegröße und Statistischen Bezirken am 31. Dezember 2010

Statistischer Bezirk	Wohnungen						
	insgesamt	in Gebäuden mit ...					
		1 Wohnung		2 Wohnungen		3 und mehr Wohnungen	
		abs.	Anteil in %	abs.	Anteil in %	abs.	Anteil in %
Wiesdorf-West	4.534	628	13,9	668	14,7	3.238	71,4
Wiesdorf-Ost	4.582	637	13,9	662	14,4	3.283	71,6
Manfort	3.035	394	13,0	230	7,6	2.411	79,4
Rheindorf	7.474	1.206	16,1	602	8,1	5.666	75,8
Hitdorf	3.449	1.429	41,4	462	13,4	1.558	45,2
Opladen	12.277	1.736	14,1	964	7,9	9.577	78,0
Küppersteg	4.718	873	18,5	744	15,8	3.101	65,7
Bürrig	3.317	608	18,3	460	13,9	2.249	67,8
Quettingen	6.473	724	11,2	452	7,0	5.297	81,8
Berg. Neukirchen	3.248	1.409	43,4	712	21,9	1.127	34,7
Waldsiedlung	1.555	764	49,1	330	21,2	461	29,6
Schlebusch-Süd	4.841	881	18,2	592	12,2	3.368	69,6
Schlebusch-Nord	6.675	1.942	29,1	620	9,3	4.113	61,6
Steinbüchel	6.956	1.975	28,4	274	3,9	4.707	67,7
Lützenkirchen	5.369	1.558	29,0	566	10,5	3.245	60,4
Alkenrath	1.901	473	24,9	88	4,6	1.340	70,5
insgesamt	80.404	17.237	21,4	8.426	10,5	54.741	68,1

Gemessen an der Zahl der Wohnungen je Gebäude lag die durchschnittliche Gebäudegröße in Leverkusen am 31. Dezember 2010 bei 2,7. Innerhalb des Stadtgebietes errechnen sich die höchsten Werte für Quettingen (3,9), für Manfort (3,5), für Rheindorf und für Opladen (jeweils 3,3) sowie für Wiesdorf-West (3,1), die niedrigsten für die Waldsiedlung (1,5), für Bergisch Neukirchen (1,6) und für Hitdorf (1,8).

<sup>1)</sup> Grundlage des vorliegenden Berichtes ist die Gebäudedatei der Statistikstelle der Stadt Leverkusen. Die Zahlen beziehen sich auf alle Gebäude mit mindestens einer Wohnung; Wohnheime und andere Sammelunterkünfte sind dabei nicht berücksichtigt.

Zum Gebäude- und Wohnungsbestand am 31. Dezember 2009 siehe Statistischer Kurzbericht Nr. 14/10 vom September 2010.